Frankreich amüsirt sich.

In jüngster Zeit haben sich wieder die Anzeichen des Hasses gegen Deutschland gemehrt, welcher in Frankreich nun einmal nicht erlöschen soll. Die Schließung der Weißbach'schen Fabrik, die ihre Spitze gegen Deutschland kehrenden Aeußerungen des Ministers Hérédia, sowie die „patriotische" Rede, welche der berüchtigte Déroulède in Gegenwart des Ministers Spuller gehalten hat, sind in der That nicht unbedenkliche Zeichen der in Frankreich herrschenden Gesinnung. Wenn sie aber die „Köln. Zeitung", ein ehemals durchaus unabhängiges Blatt, als Herausforderungen Deutschlands durch die französische Regierung bezeichnet, so schießt sie über das Ziel hinaus. Offenbar will der Urheber der Inspiration, deren Gefäß sie zu sein scheint, nur sagen, daß solche Kundgebungen, mag die Regierung sie nun selbst machen oder nur zulassen, als feindselige Akte aufgefaßt werden können und daß deshalb die französische Regierung in ihrem eigenen Interesse zu mehr Takt und Vorsicht zu mahnen sei.

Das aber steht fest: Feindseligkeit gegen Deutschland giebt es gegenwärtig im französischen Volke und auch bei seinen Politikern mehr als genug.

Wenn wir dennoch an die Fortdauer des Friedens glauben — so weit man in solchen Dingen etwas glauben darf — so bestimmen uns Erwägungen dazu, welche man gelten lassen wird.

Einmal durchschaut Grevy und alle vorsichtigen Politiker Frankreichs die allgemeine Weltlage zur Genüge, um zu wissen, daß die Konstellation für ein kriegerisches Vorgehen Frankreichs so ungünstig wie möglich ist. Deutschlands und Oesterreichs Bündniß ist, darüber besteht kein Zweifel, noch enger und inniger geworden, als es bisher war, und Rußland nimmt nur deshalb in der bulgarischen Angelegenheit eine abwartende Stellung ein, weil es sich zum Kampfe mit Oesterreich nicht stark genug fühlt. Es würde also im Falle eines deutsch-französischen Krieges durch Oesterreichs Haltung vollständig lahmgelegt werden. Da nun Italiens enges Verhältniß zu den Centralmächten durch Depretis' Tod in keiner Weise gelockert worden ist und England mit Frankreich gegenwärtig so schlecht wie möglich steht, so würde Frankreich bei einem Angriff auf Deutschland von keinem einzigen Reich Europa's irgend auch nur eine moralische Unterstützung zu erwarten haben.

Nun könnten ja freilich die unverantwortlichen Berather des französischen Volkes, die zahlreichen Hetzer der verschiedenen Parteien dasselbe so aufreizen und verwirren, daß es ohne jede Rücksicht auf die Weltlage die Regierung doch zum Kriege drängte. — Das französische Volk, von dem wir in diesem Falle reden, wohnt natürlich in Paris. — Aber, wenn das auch möglich ist, so ist es doch nicht wahrscheinlich. Was in jener berühmten Victor Hugo'schen Tragödie „Le roi s'amuse" ein Hofmann in Bezug auf Franz I. sagt:

. . . „Wenn der König
Sich amüsirt, ist's übel für das Volk,"

hat ja bei französischen „Sonnenkönigen" eine gewisse Wahrheit, aber mit dem französischen Volke, vor allem mit dem Volke von Paris, steht es anders. Das ist eigentlich nur dann gefährlich, wenn es sich nicht amüsirt. Und einstweilen wird es aufs beste unterhalten. Mag Cassagnac nun dabei bleiben, sich mit dem famosen Herrn Laur nicht zu schlagen, oder mag er ihn doch der Ehre seiner Klinge würdigen, mag Ferry sich mit dem „Saint Arnaut der Singspielhallen" schießen oder nicht, jedenfalls giebt es Spannung, Vermuthungen und Gesprächsstoff in Fülle und die Franzosen langweilen sich keinen Augenblick. Deshalb ist es sehr wohl möglich daß auch die gegenwärtigen „patriotischen" Brandstiftungsversuche, statt Flammen hervorzulocken, nur Rauch erzeugen, wie das schon so oft der Fall gewesen ist.

Deutsches Reich.

△ **Berlin**, 7. Aug. Es ist schon darauf hingewiesen worden, daß die Auswanderung aus dem Deutschen Reich nach überseeischen Ländern im gegenwärtigen Jahre wieder erheblich gesteigen ist und daß sich die Gesammtzahl der im ersten Halbjahre 1887 Ausgewanderten auf 57,181 gegen 40,597 im gleichen Zeitraum des Vorjahres beläuft. Es ist aber auch noch beachtenswerth, daß diese Zunahme der Auswanderung sich keineswegs gleichmäßig auf alle Theile des Reichs erstreckt. Was zunächst Preußen betrifft, so hat eine Vermehrung von 27,067 auf 37,741 stattgefunden, aber an diesem Zuwachs nehmen die einzelnen Provinzen in sehr verschiedenem Grade theil. Die Provinzen Sachsen und Schleswig-Holstein und ebenso die hohenzollernschen Lande weisen sogar einen Rückgang auf, denn aus der erstgenannten Provinz wanderten im ersten Halbjahre 1886 801, im gleichen Zeitraum des gegenwärtigen Jahres 798 aus und die entsprechenden Ziffern für Schleswig-Holstein betragen 2665 und 2640 und für Hohenzollern 38 und 21. Dagegen wanderten aus Ostpreußen im diesjährigen ersten Halbjahre 830, gegen 699 im ersten Halbjahre des Vorjahres aus, aus Westpreußen 9278 gegen 4461 (hier betrug die Vermehrung also weit über 100 Prozent), aus Brandenburg mit Berlin 2285 gegen 1989, aus Pommern 4860 gegen 4504, aus Posen 6333 gegen 3613, aus Schlesien 1739 gegen 1671, aus Hannover 3527 gegen 3060, aus Westfalen 1121 gegen 828, aus Hessen-Nassau 1750 gegen 1286 und aus der Rheinprovinz 2531 gegen 1452. Zu der Vermehrung haben also verhältnißmäßig Westpreußen und Posen am meisten beigetragen. Eine solche Verschiedenheit weisen auch die übrigen deutschen Staaten auf. In Baiern wuchs die Auswanderung von 4032 auf 7521, im Königreich Sachsen von 1247 auf 1299, in Würtemberg von 1874 auf 3173, in Baden von 1198 auf 2006, in Hessen von 748 auf 1116, in Mecklenburg-Schwerin von 434 auf 551, in Sachsen-Weimar von 115 auf 186, in Mecklenburg-Strelitz von 33 auf 49, in Oldenburg von 492 auf 652, in Braunschweig von 102 auf 117, in Sachsen-Altenburg von 32 auf 41, in Sachsen-Koburg-Gotha von 118 auf 123, in Anhalt von 42 auf 63, in Schwarzburg-Rudolstadt von 48 auf 52, in Waldeck von 35 auf 42, in Reuß ä. L. von 24 auf 28, in Reuß j. L. von 63 auf 74, in Lübeck von 55 auf 62, in Bremen von 381 auf 518, in Hamburg von 753 auf 913 und in Elsaß-Lothringen von 255 auf 448. Dagegen ging die Ziffer zurück in Sachsen-Meiningen von 132 auf 131, in Schwarzburg-Sondershausen von 32 auf 23, Schaumburg-Lippe von 31 auf 27 und in Lippe von 133 auf 48. Die erheblichste Zunahme haben, wie ersichtlich, die süddeutschen Staaten erfahren.

Von der Deutsch-Westafrikanischen Compagnie (gez. Dr A. Zehlicke und Bruecknerr) erhält die „Voss. Ztg." folgende Zuschrift:

„Der hamburger Agent August Lüderitz, nicht zu verwechseln mit dem verstorbenen bremer Kaufmann Adolf Lüderitz, dem Gründer der Kolonie Angra Pequena, hat in der „Weser-Ztg." eine Erklärung veröffentlicht, daß er sich leider veranlaßt habe, zu erklären, daß er von heute ab in keiner Beziehung mehr zu der Deutsch-Westafrikanischen Compagnie stehe. Diese Thatsache ist allerdings richtig und ist die Ursache davon, daß der Vorstand der Deutsch-Westafrikanischen Compagnie sich nicht entschließen konnte, die alleinige geschäftliche Vertretung der Gesellschaft in Hamburg, wie es August Lüderitz verlangte, denselben zu übertragen. Es geschieht dies aus demselben Grunde, aus welchem der Vorstand der Deutschen Kolonial-Gesellschaft für Südwest-Afrika sich veranlaßt sah, Hrn. August Lüderitz aus seinem Dienste zu entlassen. Was die Behauptung des Hrn. Lüderitz anbetrifft, es sei ihm der Antrag gemacht, in den Vorstand der Gesellschaft zu treten, so beruht das auf einem Irrthum; ein einzelnes Mitglied kann einen solchen Antrag nicht machen, denn nach den Statuten der Gesellschaft kann ein Mitglied nur durch Kooptation von dem Gesammtvorstande oder durch Wahl der Hauptversammlung in den Vorstand gewählt werden. Ein Vorschlag, Hrn. August Lüderitz in den Vorstand zu wählen, ist, seitdem derselbe Mitglied der Gesellschaft ist, weder von dem Vorstande, noch in der Hauptversammlung gemacht worden. Auch war ein solcher Antrag, nachdem die persönlichen Eigenschaften des Hrn. Lüderitz genügend bekannt waren, vollständig ausgeschlossen. Die Auflösung des Verhältnisses mit Hrn. Lüderitz wird demnach vom Vorstande durchaus nicht beklagt, da ein gedeihliches Zusammenwirken mit demselben vollständig unmöglich ist und der Name Lüderitz allein keine Gewähr gegen mangelnde Fähigkeiten giebt."

* Auf eine Anfrage hat das Reichsversicherungsamt erklärt, daß es die fakultative Unfallversicherung der Schüler technischer Lehranstalten für die Dauer der Anwesenheit in Betrieben, welche zu Unterrichtszwecken besucht werden, als durchaus zulässig erachte und auch keinerlei Bedenken gegen die beabsichtigte Heranziehung des ortsüblichen Tagelohnes gewöhnlicher Tagearbeiter als Grundlage für die Berechnung des Jahresarbeitsverdienstes solcher Schüler, welche einen wirklichen Arbeitsverdienst überhaupt nicht haben, zu erheben hätte.

Halle, den 8. August.

Aus dem Jahresberichte der Handelskammer zu Halle für 1886.

VII.

Aus der Zusammenstellung, welche der Kammerbericht über die Lage der Landwirthschaft in unserer Provinz aufgrund der von Landwirthschaftlichen Centralverein gesammelten Nachrichten giebt, nehmen wir folgende Absätze heraus:

Das Darniederliegen des landwirthschaftlichen Gewerbes zeigt sich am greifbarsten in dem mehr oder weniger raschen Sinken der Bodenwerthe; für frei werdendes Pachtgut, welches in den siebziger Jahren so sehr gesucht war, fehlt es heute häufig an jeder Nachfrage, wenn nicht von vornhinein nur zwei Drittheile des früheren Pachtzinses gefordert wird. In den Besitzverhältnissen ist eine wesentliche Veränderung gegen das Vorjahr nicht eingetreten. Nur aus ganz einzelnen Kreisen wird ein fortgesetztes Aufschlachten von Gütern gemeldet. Im allgemeinen scheint dieses Geschäft nicht mehr so lukrativ zu sein, wie vordem, weil die Kauflust fehlt und auch bei dem kleinen Landwirth der Muth zu neuem Grunderwerb ein geringerer geworden ist. Die Ablösung von Servituten und Reallasten schreitet immer mehr vor. Die Separationen sind fast überall beendet.

Der Zinsfuß ist allenthalben zurückgegangen, sodaß für ländliche Hypotheken innerhalb der pupillarischen Sicherheit nunmehr Zinsen von 3½—4 Proz. (meistentheils noch mit dem Rechte der Amortisation) bezahlt werden. Die Landschaft für die Provinz Sachsen wird namentlich von den größeren Grundbesitzern mehr und mehr beansprucht. In der Frage, ob die öffentlichen Sparkassen im Interesse des landwirthschaftlichen Kredits Amortisations-Darlehen gewähren sollen — über welche Hr. Regierungspräsident v. Diest in der Generalversammlung des Centralvereins im Mai 1886 referirte — beschloß der Verein, unter prinzipieller Anerkennung der Unkündbarkeit der Darlehen als eines wesentlichen Erfordernisses für die Sicherheit des Schuldners bezw. seines Grundbesitzes in kritischen Zeiten, die auf Einführung von hypothekarischen Amortisationsdarlehen gerichteten Bestrebungen der Sparkassen zu fördern. Derselbe hatte hierbei insbesondere auch die Befriedigung des Kreditbedürfnisses der Besitzer von Liegenschaften, deren Grundsteuer-Reinertrag 150 M. nicht erreicht, sowie die Thatsache im Auge, daß die Gefahr, in wucherische Hände zu fallen, mit der Kleinheit des Besitzes im allgemeinen zunimmt. Zwar dürfen die Sparkassen bei Beleihung von Grundbesitz statutengemäß auf das Kündigungsrecht nicht verzichten, auch stehen einer Aenderung der betreffenden Bestimmungen nicht zu unterschätzende Bedenken entgegen; indessen hielt der Verein dieses Recht der Kündigung für praktisch nicht so gefährlich, indem die Sparkassen schon in ihrem eigenen Interesse sich veranlaßt sehen müssen, auf eine rücksichtslose Ausübung desselben zu verzichten. Was den Personalkredit anbelangt, so wird derselbe durch die bestehenden Vorschußvereine, Sparkassen und Privat-Geldinstitute befriedigt. Die Raiffeisenschen Darlehnskassen scheinen noch wenig Eingang gefunden zu haben, obschon ihre Wirksamkeit mehrfach gerühmt und die Zugehörigkeit klauer Landwirthe zu den Vorschußvereinen als nicht immer wegbereiteten bezeichnet wird. Die Errichtung einer Landeskultur-Rentenbank zwecks Förderung der Herstellung von Be- und Entwässerungs-Anlagen wird mehrfach empfohlen.

Das Genossenschaftswesen ist in der Provinz Sachsen verhältnißmäßig noch sehr wenig entwickelt. Am meisten bethätigt es sich auf dem Gebiete der Zuckerfabrikation, dagegen ist die Zahl der Molkereigenossenschaften noch sehr gering. Den gemeinsamen Bezug von Dünger- und Futterstoffen, von Saatgetreide und Maschinen besorgen vielfach die landwirthschaftlichen Vereine. Verschiedentlich ist in Produzentenkreisen der Versuch gemacht worden, landwirthschaftliche Erzeugnisse in den berliner Markthallen durch die dortigen behördlich verpflichteten Kommissionäre zum Verkauf zu bringen; über den Ausfall dieser Proben ist nichts Günstiges zu berichten.

Was das Versicherungswesen anbelangt, so wird das Bedürfniß der Feuerversicherung zum weitaus überwiegenden Theile von der Landfeuersozietät für die Provinz Sachsen und der Aachen-Münchener Gesellschaft befriedigt. Die Hagelversicherung hat in bäuerlichen Kreisen verhältnißmäßig noch viel zu wenig Eingang gefunden; ein wesentlicher Faktor, der neben falscher Sparsamkeit und Kurzsichtigkeit viele von der Benutzung derselben abhält, ist die Furcht vor Nachzahlungen, die bei den Gegenseitigkeitsanstalten sehr häufig eintreten; am meisten Ausbreitung und Vertrauen scheint die Norddeutsche Allgemeine Hagelversicherungs-Gesellschaft zu besitzen. Dagegen macht die

[5]

Herzenswandlungen.

Von
Feodor Wehl.
(Fortsetzung.)

Die Zeit, in der er seine Reise nach Italien antreten sollte, war gekommen und er mußte an den Abschied denken: ein Gedanke, der jetzt um so dringender wurde, als er es am Ende doch für seine Pflicht hielt, vor dem Verlassen seines Vaterlandes sich noch einmal seinem gnädigen Monarchen vorzustellen, um diesem seinen unterthänigsten Dank zu Füßen zu legen.

Mit keineswegs leichtem Herzen fand er sich in das Unvermeidliche und nachdem er bei Herrn Fahrentrop ein weiteres Ausbildenlassen von Nataliens seltener Begabung durchgesetzt, seine Reisevordnungen getroffen und in der Stadt seine Abschiede genommen, kam er am Vorabend seines Abganges in das Haus seiner Geliebten zurück, um mit ihr noch einige ruhige und genußreiche Stunden zu verleben.

Nachdem Agathe ihm auf ihrem Zimmer eine reizend schön von ihrer Hand gestickte Skizzenmappe verehrt, nachdem ihn Herr Fahrentrop noch dies und das in Bezug auf Nataliens Ausbildung gefragt und Frau Fahrentrop ihre Bedenklichkeiten gegen die Künstlerlaufbahn eines jungen Mädchens geäußert, begaben Alexander v. Altdorf und Agathe sich noch einmal in den Garten hinab, da eine trauliche Stelle zu besuchen, an der sie manch liebes Mal gesessen.

Brust an Brust gelehnt, gingen sie hier noch einmal in der Erinnerung ihre Bekanntschaft und Liebe Schritt für Schritt durch, und voll seines Glücks sprang Alexander auf, um ein doppelt verschlungenes A in die Rinde eines Baumes zu schneiden, der den romantischen Sitz überschattete.

„Heut nach drei Jahren," rief er begeistert, „wollen wir wieder hier weilen, theuerste Agathe, und dann an dieser Stelle den Bund für ewig besiegeln, den unsere Herzen geschlossen!"

„Heut nach drei Jahren," wiederholte Agathe, sich, wie einen Schwur leistend, mit überströmenden Thränen ihrem Geliebten an den Hals werfend, „heut nach drei Jahren an dieser Stelle, Alexander!"

Das Paar hielt sich noch fest umschlungen, als nun plötzlich Natalie kam, um auch ihrerseits Abschied zu nehmen.

Sie hatte die letzten Worte wohl schon mit angehört, denn sie sagte ziemlich scharf, indem sie Agathe dabei mit einem stechenden Blicke ansah: Drei Jahre sind eine lange Zeit und verändern viel. Was und wie sie aber auch alles verändern mögen, mich, Alexander, wirst Du stets Dir dankbar und treu wiederfinden. Lebewohl und vergiß mich nicht! Ich werde in Deiner Abwesenheit fleißig sein und Deinem Unterricht Ehre zu machen suchen. Ich habe mir alles wohl gemerkt und denke, Du wirst zufrieden sein!"

Damit drückte sie Alexander ein kleines, goldenes Kreuzchen in die Hand und lief dann eilig davon.

„Sieh mir einer den kleinen Tollkopf," sagte Agathe, als sie Alexander das kleine Andenken betrachten sah. „Dies Kreuzchen hat sie von der Großmutter Nanny zur Taufe bekommen und wenn diese erfährt, daß sie es verschenkt, wird die alte Frau untröstlich darüber sein, weil das Unglück bringen oder jedenfalls nichts Gutes bedeuten soll. Wenn Du mir einen Gefallen erweisen willst, Alexander," fügte sie hinzu, „so gieb es ihr zurück. Sie selbst und die ganze Familie hält viel auf dies Stück und es dürfte nur Aerger geben, wenn man es vermißt."

Altdorf, den das Geschenk rührte, sah es zwar mit strahlenden Blicken an, und hätte es wohl gern behalten, da er aber dem Wunsche Agathens nicht zu widerstehen vermochte, so begab er sich denn mit dieser in das Haus zurück und dort sogleich in das Gemach, das Natalie als das ihrige angewiesen erhalten hatte.

Er traf das Mädchen, in Thränen aufgelöst, am Fenster sitzen.

„Was hast Du, Natalie?" fragte er sie.

„Was ich habe?" entgegnete diese heftig, beinahe zankend; „nun freilich, Du gestattest wohl nur Agathen, wegen Deiner Abreise betrübt zu sein, oder wenigstens interessirt es Dich nur bei dieser. Wir anderen sind Dir gleichgiltig?"

„Nicht doch," erwiderte Alexander, indem er das thränenüberströmte Gesicht des seltsamen Kindes sanft an seine Brust drückte, „nicht doch, Natalie. Es ist mir keineswegs gleichgiltig, zu bemerken, wie nah Dir meine Abreise zu Herzen geht. Du bist eine gute, liebe Seele, die ich nie vergessen werde und von der zu hören mir stets Freude machen soll. Agathe wird mir von Dir schreiben —"

„Agathe!" fuhr das Mädchen auf. „O, Agathe wird was Rechtes von mir wissen! Laß Dir von ihr über ihre Ballgarderobe, ihre Tänzer, ihre neuen Moden und Hüte schreiben, davon wird sie zu melden haben, von mir gewiß nicht."

„Du bist ungerecht," unterbrach sie Altdorf.

„Und Du thöricht und blind," rief Natalie heftig, indem sie sich gegen Altdorf warf und seine Hüften mit ihren Armen umklammerte. „Agathe versteht Dich nicht und liebt Dich auch nicht!" setzte sie schluchzend hinzu. „Sie wird Dich nicht so glücklich machen, als Du es verdienst!"

Alexander, von diesen Worten und dem Ausbruch des Gefühls bei dem Mädchen halb erschreckt und halb im Innersten ergriffen, riß sie mit einer Art von Leidenschaft in seine Arme empor, wo sie dann die ihrigen um seinen Hals schlingend, ihr weinendes Antlitz mit so nervöser Heftigkeit an seine Schulter legte, daß ihm fast der Athem darüber verging.

„Natalie, Natalie!" rief er endlich, als er wieder etwas zu Luft gekommen war, „wie wehe thust Du mir!"

„Ich kann nicht anders," lautete die noch immer unter starkem Schluchzen hervorgebrachte Antwort. „Sei nicht böse, Alexander, ich kann nicht anders."

Altdorf ließ sie nun von seinen Armen auf ihren Stuhl herab und indem er noch einmal die hohe, kalte Stirn des Kindes küßte, wendete er sich der Thür zu, um das kleine Zimmer zu verlassen.

An der Schwelle blieb er plötzlich stehen.

„Beinahe hätte ich vergessen, weswegen ich eigentlich kam," sagte er, sich zu Natalien zurückwendend. „Nimm hier Dein Taufkreuzchen zurück, liebes Herz. Agathe hat mir gesagt, daß die Deinigen es nur schmerzlich an Deinem Halse vermissen und glauben würden, daß Dir ein Unglück zustoßen müsse."

„Laß sie glauben, was sie wollen," entgegnete Natalie. „Mich kümmert das nicht. „Das Kreuzchen ist das einzige Kleinod, das ich besitze, und darum sollst Du es haben, nur Du, Alexander, niemand sonst auf der ganzen Welt."

„Deine Liebe rührt mich tief, süßes Kind," sagte Altdorf,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870809024/fragment/page=0001

Bildung von Orts- bezw. Kreis-Viehversicherungs-Vereinen Fortschritte. U. a. besitzt Mühlhausen i. Th. nebst Umgebung eine recht erfolgreich arbeitende Viehversicherung, welche sich auf alle Arten von Rindvieh im Alter von mehr als 3 Monaten und im Werthe von mindestens 45 M., sowie auf Pferde, die ein Alter von mehr als 6 Monaten und einen Werth von mehr als 75 M. besitzen, erstreckt. . . . Die Strömung, für jede Thiergattung und für jeden bestimmten Zweck eine besondere Versicherung zu schaffen, scheint mehr und mehr die Oberhand zu gewinnen. Unter den kleineren Landwirthen sind eine große Zahl von Schweineversicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit entstanden, welche dem einzelnen seine Verluste wenigstens zum Theil ersetzen. Gegen Verluste infolge von Trichinosis bestehen u. a. Versicherungen im Bezirk des Landwirthschaftlichen Vereins Aschersleben und des Bauernvereins im Saalkreise.

An ordentlichen Arbeitern ist vielerorten noch immer Mangel, hauptsächlich deshalb, weil es auf Gütern und in Gemeinden an den nöthigen Wohnungen fehlt, indem man erst in den letzten zehn Jahren allenthalben dazu übergegangen ist, Arbeiter nicht mehr in Lohn und Kost zu halten. Wenn die landwirthschaftlichen Arbeiterfamilien sparsam und nicht zu kinderreich sind, so finden sie ihr gutes Auskommen und vermögen wohl auch noch etwas zu erübrigen. Beispielsweise verdienen im Kreise Stendal Mann und Frau im Tagelohn bei freier Wohnung, Feuerung und etwas Kartoffelland jährlich ca. 800 M. Die Accordarbeit findet immer mehr Anwendung; durch dieselbe wird der leistungsfähige Arbeiter in seinen Einnahmen noch verbessert. Wo auf großen Gütern die eingesessenen Arbeiter nicht ausreichen, werden solche aus Posen, Schlesien und dem Eichsfelde herangezogen. . . .

Von den landwirthschaftlichen Schulen scheinen die Winterschulen in der Provinz mehr und mehr Boden zu gewinnen. Am Winter 1886 hatte Arendsee 68, Merseburg 47 und Erfurt 28 Schüler. Die Direktoren wirken vielfach als Wanderlehrer. Mehrfach wird der Meinung Ausdruck gegeben, daß die Gründung einer landwirthschaftlichen Mittelschule mit dem Rechte der Verleihung des Einjährig-Freiwilligen-Scheines für Sachsen ein Bedürfniß sei. Die Hufbeschlagschule zu Erfurt hatte im Jahre 1886 22 Schüler aufzuweisen. Das ländliche Fortbildungsschulwesen will sich nicht einbürgern; die Provinz besitzt bis jetzt nur 3 derartige Schulen, welche 1886 40 Schüler hatten. . . .

Der Centralverein hat infolge einer Ministerialverfügung eine Kommission zur Förderung des Obstbaues in der Provinz gewählt. Eine der vollendeten Arbeiten derselben ist die Aufstellung eines Obstsortenverzeichnisses für die Provinz Sachsen, welches einen Anhaltspunkt für die Sortenwahl geben soll. Im allgemeinen ist eine Steigerung des Interesses am Obstbau zu konstatiren, welches im Berichtsjahr durch Einrichtung von Obstbaumkursen, durch zahlreiche Vorträge, durch Vermehrung der Obstbaumpflanzungen an den öffentlichen Wegen 2c. sich kundgab. Geklagt wird über die schwierige Verwerthbarkeit des Obstes.

Die verschiedentlich begonnenen Versuche mit Korbweidenkulturen will man im Kreise Erfurt wieder aufgeben, weil infolge von Ueberproduktion die Preise zu sehr zurückgegangen sind.

Der noch ziemlich schwachen Bestrebungen unserer Landwirthe, ihre milchwirthschaftlichen Erzeugnisse genossenschaftlich zu verwerthen, wurde bereits oben gedacht. Der Verkauf der Molkereiprodukte lieferte im Jahre 1886 im allgemeinen kein sehr günstiges Ergebniß. Die Butterpreise standen besonders im Sommer so niedrig, wie sie kaum seit vielen Jahren gewesen waren; Butter kostete 0,85—1,20 M. pro ½ kg, Quark 9—10 Pf. Die in größeren Wirthschaften an sog. Käser verpachtete Milch brachte 8—9 Pf. das Liter. . . .

Die Fischerei wurde durch den thüringischen Fischerverein, sowie den Verein für den Regierungsbezirk Merseburg soviel als thunlich gefördert. Seitens des erfurter Fischerei-Vereins ist in Wandersleben eine neue Fischbrutanstalt eingerichtet worden, welche mit gutem Erfolge arbeitet.

Was die Erträgnisse der Jagd anlangt, so lieferte die Hasenjagd 20—30 Proz. weniger als im Jahre 1885, welcher Ausfall aber zum Theil durch höhere Preise für dieses Wildpret gedeckt wurde, indem das Stück 3,25–3,75 M. einbrachte. Die Rebhühner wurden mit 60 Pf. bis 1 M. bezahlt. Von Wildschaden wird wenig berichtet.

Die landwirthschaftliche Versuchsstation, die auch im verflossenen Jahre in lebhaftester Weise ihre Verbindung mit den praktischen Landwirthen aufrecht erhielt, war, wie bereits im Vorjahre, bemüht, die Ertragsfähigkeit und die Zusammensetzung der in hiesiger Gegend angebauten Weizendarietäten genau zu ermitteln, um ein Urtheil über den Anbauwerth derselben zu gewinnen. Die bezüglichen Untersuchungen haben bisher — vielfach unerklärlicherweise — innerhalb derselben Varietät außerordentlich große Unterschiede ergeben. Vielleicht ist die Verschiedenartigkeit der Zusammensetzung theilweise in dem verschiedenen Reifezustande bei der Einerntung begründ, indem derselbe einen hervorragenden Einfluß auf den Gehalt an Kleber und die Beschaffenheit des letzteren besitzt.

Nicht minder interessant und wichtig sind die von der Station unternommenen Anbauversuche mit Gerste verschiedenen Ursprungs behufs Erzielung einer guten Braugerste. Dieselben sind von dem Magdeburgischen Verein für Landwirthschaft und landwirthschaftliches Maschinenwesen schon im Jahre 1885 veranlaßt worden. Im Jahre 1885 waren mit einer hochfeinen dänischen Chevaliergerste, einer hochfeinen slovakischen Gerste, einer hochfeinen Saalgerste und einer vorzüglichen mährischen Gerste vergleichende Anbauversuche unternommen worden, wobei die slovakische Gerste den Preis davontrug. Es wurde deshalb im Jahre 1886 wiederum Saatgut von einer vorzüglichen slovakischen Gerste beschafft, daneben aber auch wiederum Saalgerste und vor allem eine sorgfältige Nachzüchtung einer schottischen Chevaliergerste zu den Versuchen herangezogen; letzteres um zu prüfen, ob nicht mit dem in der Provinz erzeugten Saatgut allerersten Ranges ebenso gute Resultate zu erzielen seien, wie mit dem auswärtigen Saatgut. Der Erfolg ist zugunsten des einheimischen Saatgutes ausgefallen. Es ist hiermit der Beweis geliefert, daß in Zukunft sehr wohl Ausgezeichnetes zu erreichen ist, wenn das erste bei uns gewonnene Saatgut sorgfältig weitergezüchtet wird; in dieser Richtung haben die vom Magdeburgischen Verein angeregten und unterstützten Versuche ein abschließendes und entschiedendes Ergebniß geliefert.

Die ferner angestellten Versuche über den Einfluß von Chilisalpeter und schwefelsaurem Ammoniak auf die Höhe des Ertrags und die Beschaffenheit der Ernte stützten sich darauf, daß der gesunkene Preis des schwefelsauren Ammoniaks die Anwendung erhöhter Mengen dieses Düngemittels gegenüber dem intensiver wirkenden Chilisalpeter gestattet. Die Differenz in den Ernteerträgen erwies sich als verschwindend klein, und man darf annehmen, daß bei Gerste durch korrespondirende Gewichte Salpeter und schwefelsaures Ammoniak gleiche Ertragserhöhungen erzielt werden. Für den Fall, daß das Preisverhältniß dieser beiden Düngemittel derartig ist, daß die Beschaffung und Anwendung von 5 Pfd. Ammoniakstickstoff nicht theuerer als die Beschaffung und Anwendung von 4 Pfd. Chilisalpeterstickstoff zu stehen kommt, kann man betreffs des Artikels Gerste zu dem Ammoniak rathen, welches weniger als der Chilisalpeter die Qualität beeinflußt.

Die Anzahl der Untersuchungen von Dünge- und Futtermitteln, Samen, einschließlich der Rübenanbauversuche, betrug 1886 4704, 1885 4418, 1884 4854. Untersuchungen von Gerste- und Weizenproben wurden 5225, im Vorjahre 4900 ausgeführt. An Honoraren wurden 26,381 M. (d. h. + 677 M. gegen das Vorjahr vereinnahmt. Von den 121 untersuchten Proben Rothklee waren 21,49 Proz. gegen 24,3 Proz. im Vorjahre seidehaltig, von 89 Proben Luzerne 12,66 Proz. gegen 13 Proz. im Vorjahre.

„und nie in meinem Leben werde ich sie vergessen. Aber ich möchte den Deinen nicht gern Kummer machen; darum behalte das Kreuzchen!"

Mit diesen Worten entfernte er sich eilig.

Natalie aber, als sie sah, daß er sie verlassen, nahm ihr verschmähtes Kreuzchen in die Hand, küßte es viele male und sagte dann, trotzig ihren Kopf zurückwerfend: „Du sollst es doch mitnehmen, das liebe Kreuzchen. Dafür will ich sorgen."

Und in der That, Alexander v. Altdorf nahm es mit. Als er nämlich am andern Morgen auf die Eisenbahn kam, wohin er seinen Diener mit dem Gepäck vorausgeschickt hatte, überreichte ihm dieser ein kleines Päckchen, das seinen Namen als Aufschrift trug.

Als er, es verwundert und unentschlossen in den Händen hin- und herdrehend, fragte, wer es ihm gegeben, antwortete der Bursche: „Das kleine Fräulein Fahrentrop hat es mir selbst gebracht. Sie wartete schon auf dem Bahnhof, als ich kam."

Als Alexander es nun öffnete, fand er das Kreuzchen und die folgenden Worte von Nataliens Hand: „Nimm das Kreuzchen nur mit und behalte es als Andenken an mich. Ich wüßte nicht, was ich thäte, wenn Du es mir wiedergäbst! Wäre es mir doch ein Zeichen, daß Du ganz und gar nicht liebst Deine Dir ewig verbundene Schülerin Natalie Fahrentrop."

Die einfachen, fast rauh klingenden und wie er wußte, doch so viel tiefes Gefühl verbergenden Worte ergriffen den Abreisenden mit einer unbeschreiblichen Macht. Er küßte sie und das Kreuzchen mehrere male und barg beides dann sorgfältig in einem Portefeuille, das er über dem Herzen zu tragen pflegte, weil eine Locke seiner theuren, frühverstorbenen Mutter darin ruhte.

(Forts. folgt.)

Universitäts-Nachrichten.

* **Halle,** 8. Aug. Der Privatdocent der germanistischen Philologie Dr Holthusen in Heidelberg hat, einer Nachricht von dort zufolge, einen Ruf an hiesige Universität erhalten und angenommen.

* **Berlin.** Der Kultusminister erläßt eine Bekanntmachung, betreffend das Seminar für orientalische Sprachen an hiesiger kgl. Friedrich Wilhelms-Universität, welche u. a. folgendes besagt:

I. Die Eröffnung des Seminars wird am 18. Okt. d. J. stattfinden.

Die Direktion desselben ist dem ordentlichen Professor an der hiesigen Universität und Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Dr Karl Eduard Sachau, kommissarisch übertragen.

II. Mitgliederdes Seminars können sowohl künftige Aspiranten für den Dolmetscherdienst des Auswärtigen Amts als auch Angehörige sonstiger Berufsstände werden, sofern sie den erforderlichen Grad geistiger und sittlicher Reife besitzen.

Meldungen zum Eintritt sind unter Beifügung der Zeugnisse und eines Lebenslaufs an den kommissarischen Direktor des Seminars, Professor Dr Sachau, zu richten.

III. Bezüglich des Lehrplans gelten nachstehende Bestimmungen:

1. Der Unterricht umfaßt folgende Sprachen: Chinesisch, Japanisch, Hindustani, Arabisch, Persisch, Türkisch und Suahelí.

In Verbindung mit dem sprachlichen Unterricht werden auch die Realien der betreffenden Sprachgebiete, insbesondere Religion, Sitten und Gebräuche, Geographie, Statistik und neuere Geschichte behandelt.

2. Das Ziel des Unterrichtes ist:

a. Kenntniß der Grammatik und desjenigen Theils des Wortschatzes, welcher im täglichen, mündlichen wie schriftlichen Verkehr am meisten zur Anwendung kommt;

b. Uebung im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der Sprache;

c. Bekanntschaft mit den am häufigsten vorkommenden Schriftstücken öffentlichen und privaten Charakters;

d. bezüglich der Realien: Vermittelung des Verständnisses für Land und Leute.

3. Für jede Sprache wird ein besonderer Lehrkursus eingerichtet, welcher den theoretischen Unterricht mit praktischen Uebungen in der Art verbindet, daß regelmäßig der erstere durch deutsche Lehrer, die letzteren durch eingeborene Lektoren ertheilt werden.

4. In dem Kursus wird während der Dauer des Semesters der Regel nach täglich 3 Stunden Unterricht gegeben. Die Stunden werden vorzugsweise des morgens bis 10 und des abends nach 6 Uhr gehalten.

Während der Ferien wird, soweit thunlich, für diejenigen Theilnehmer, welche es wünschen, der Unterricht in geeigneter Weise (durch Wiederholung des Erlernten, Sprechübungen u. s. w.) fortgeführt.

5. Der Kursus dauert: 6—8 Semester für das Chinesische, 6 Semester für das Japanische, je 4 Semester für Hindustani, Arabisch, Persisch und Türkisch, 2 Semester für Suahelí.

6. Mit Beginn jedes Winter-Semesters wird für jede Sprache, sofern ein Bedürfniß vorliegt, ein neuer Kursus eröffnet.

7. Die Zahl der Theilnehmer an einem Kursus darf in der Regel nicht mehr als 12 betragen.

Theilnehmer, die es an dem erforderlichen Fleiß fehlen lassen, können auf Antrag des betr. Lehrers durch Verfügung des Direktors von dem Kursus ausgeschlossen werden.

8. Die Kurse sind für unbemittelte deutsche Theilnehmer unentgeltlich. Wegen der Bewerbung um Stipendien bleibt weitere Bestimmung vorbehalten.

IV. Beim Ausscheiden aus dem Seminar erhält jedes Mitglied auf seinen Wunsch ein schriftliches Zeugniß über die erlangten Kenntnisse.

Zu den Prüfungen, welche regelmäßig am Schlusse der einzelnen Kurse stattfinden, werden nicht nur die Mitglieder des Seminars, sondern in gleicher Weise auch solche Kandidaten zugelassen, welche ihre Studien an andreen deutschen Universitäten gemacht haben. Künftige Aspiranten für den Dolmetscherdienst des Auswärtigen Amts, welche eine solche Prüfung bestanden haben und auch im übrigen allen Bedingungen und Anforderungen entsprechen, haben Aussicht, bei eintretenden Vakanzen, vor anderen Aspiranten berücksichtigt zu werden.

V. Zur Ertheilung jeder weitern Auskunft ist der kommissarische Direktor des Seminars, Prof Dr Sachau (W. Hitzigstraße 7), auf mündliche wie schriftliche Anfragen bereit.

Die 150jährige Jubelfeier der Georgia-Augusta zu Göttingen.

(Bericht der Saale-Zeitung.)

-r- Göttingen, 6. Aug.

Seit zwei Tagen zeigt unsere gute Stadt ein völlig verändertes Aussehen. Sie hat ihr schönstes Festgewand angelegt. Von früh bis spät ist alles emsig beschäftigt gewesen, zu rüsten und zu ordnen, zu schmücken und zu putzen zu Ehren unseres Jubelkindes, unserer Georgia-Augusta. Fürwahr, heute kann man es allenthalben sehen, daß die Bürgerschaft von Göttingen auf ihre Hochschule etwas hält. Da ist keiner zurückgeblieben mit Schmückung seines Hauses, alle wetteifern sie miteinander, zu zeigen, daß Bürgerschaft und Universität zusammen gehören. Die Hauptstraße, die Weendeerstraße gleichen einem festlich dekorirten Ballsaale. Hier Fahnen und Embleme unter den Fenstern, dort Grün und kostbare Teppiche, alles in sinnreicher Weise miteinander zum schönsten Anblick verbunden. Mit ihnen wetteifert die Groner-straße. Ueberall ziehen sich reichlich verzierte Guirlanden über die Straße. Und die anderen Straßen sind eifrig bestrebt, in ihren Anstrengungen den genannten nicht nachzustehen. Und nun das Leben in den Straßen! Ueberall Festesfreude, überall Festeswonne, dazwischen muthwillige Ausgelassenheit — alles in Erwartung des kommenden Festes, von dem uns nur noch wenige Stunden trennen. Und an dem Leben und Treiben nimmt alles herzlichen Antheil, Alt und Jung erfreut sich an der Ausgelassenheit. Die graubärtigen „Alten Herren" mit ihren Couleuren werden wieder jung und frischen die alten Jugendscherze wieder auf. Als heute mittag eine ganze Anzahl „Alter Herren" des Corps „Bremensia" aus der „Alten Fink" herausstraten, diesem berühmten alten Kneipkokal, wo schon unser Reichskanzler in seinen Studienjahren auf denselben langen eichenen Bänken seine „Schnitt" getrunken hat, da griffen sie voll übermüthiger Laune eine Schiebkarre auf und führen sich zum Brunnenplatz unter lauten Zurufen der sie begleitenden Jugend.

Unter dem Donner der Kanonen und dem Geläute sämmtlicher Glocken traf Prinz Albrecht heute abend 7½ Uhr auf hiesigem Bahnhofe ein. Dort hatten sich Se. Exc. der Kultusminister v. Goßler, Se. Exc. der Oberpräsident v. Leipziger-Hannover, der Regierungspräsident Dr Schulz-Hildesheim, die Spitzen der hies. Militär- und Civilbehörden, die Geistlichkeit und andere Herren zum Empfange des Prinz-Regenten versammelt. Nachdem derselbe an jeden der Anwesenden einige Worte gerichtet, begab er sich unter dem Jubel des Publikums zu Wagen in die festlich geschmückte Stadt nach dem Gasthof „Zur Krone". Dorthin waren die nachstehenden Herren zur Audienz befohlen, denen in Veranlassung der Jubelfeier die nachbenannten Orden verliehen wurden:

Kultusminister v. Goßler erhielt das Großkreuz vom Orden Heinr. d. Löwen, Prof. Wilh. Weber den Stern des Großkreuzes, Prof. v. Ihering das Commandeurkreuz 1. Klasse, Geh. Reg.-Rath Althoff-Berlin das Commandeurkreuz 2. Klasse, die Professoren Dove, Wiesinger, Ziebarth, L. Meyer, Leber, H. Wagner, Baumann, Meißner, Schulz, Henneberg, ferner Regierungsrath Neumann, Oberbürgermeister Meckel sämmtlich das Ritterkreuz 1. Klasse, Universitätsrath Rose das Ritterkreuz 2. Klasse, Professor Sauppe den Stern zum Kronenorden 2. Klasse, Prorektor Professor Rischl den Kronenorden 2. Klasse, die Professoren König, Wagenmann, Orth, Griegenkerl, Goedeke, Esser, Frensdorff, W. Müller, Rosenbach den Rothen Adlerorden 3., bezw. 4. Klasse. Außerdem wurden ernannt Professor W. Weber zum Wirkl. Geh.-Rath, Prof. Ziebarth zum Geh. Justizrath, Prof. Leber zum Geh. Medizinal-Rath, Prof. Regelsberger zum Geh. Justizrath, Prof. Ebstein zum Geh. Med.-Rath, Prof. de Lapardе zum Geh. Reg.-Rath, Prof. Ehlers zum Geh. Reg.-Rath.

Nach der Audienz fand ein Mahl von 45 Gedecken statt, zu welchem obige Herren geladen waren.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Der Kommandant der Kongostation Stanleypool meldet in offiziellem Bericht, daß, wie schon erwähnt, Stanley am 18. Juni die Wasserfälle des Aruwimi ohne jeden Unfall passirt hat. Hiernach können alle Nachrichten über ein Verunglücken der Expedition mit größter Sicherheit als erfunden bezeichnet werden. Die Kongoregierung bezeichnet es vielmehr als sicher, daß Stanley zur Stunde bereits zu Emin Pascha gestoßen ist. — In dem schon erwähnten, vor einigen Tagen in England eingetroffenen Brief Emin Paschas, welcher von Wadelai, des 10. Febr. d. J., datirt und an Mr. Charles Allen, den Sekretär der Britischen und Ausländischen Anti-Sklaverei-Gesellschaft, gerichtet ist, entwirft Emin Pascha ein interessantes Bild der Zustände im äquatorialen Sudan. Er schreibt u. a.: „Unsere Position gegenüber den Eingeborenen hat sich jetzt sehr geändert. Eine große Menge von Waffen und Munition wurde unter sie vertheilt; sie haben nun gelernt, diese Waffen zu verwenden, ihre eigene Kraft zu ermessen und infolgedessen unsere Schwäche zu erkennen. Es ist daher ein Wunder, wenn sie ihre Macht nicht mißbrauchen und uns erlauben, Kornsteuern einzutheben, denn ein Angriff auf unsere Handvoll Leute würde uns vernichten. Doch die fanatische Strömung, welche den Sudan und Egypten überschwemmte, ist, wie ich glaube, vorüber. Die Erhebung der Sudanesen war zwar zu ihrem Beginne einzig und allein eine religiöse, wurde aber dann plötzlich ein Kampf gegen die sudanesische Mißwirthschaft. Was im Sudan vor Jahren geschehen war, wie das Volk behandelt wurde, mit welcher Härte die Steuern eingetrieben wurden — kurz, wie das Volk zur Verzweiflung getrieben wurde, das weiß nur derjenige, der es selbst mit angesehen; auch die egyptische Regierung wußte nicht, was im Sudan vorging. Dazu wurde die Erregung des Volkes durch die Fakirs genährt, ein Faktor, mit welchem man bisher nicht gerechnet hatte. Die Fakirs haben eine unbeschränkte Macht über das Volk; ein Araber würde sich selbst tödten, wenn einer seiner Priester ihm dies befehlen würde. Die Regierung hatte nicht die Einsicht, sich des Wohlwollens dieser Priester zu versichern, sondern entzog ihnen sogar die Pensionen, welche ihnen Gordon ausgesetzt hatte. Die Folgen hiervon traten bald zutage. Welche Dienste könnten die Priester für die Herstellung des Friedens im Sudan leisten, wenn die Engländer sich ihrer Mitwirkung versicherten; sie sind ja alle der Annahme von Geschenken nicht abgeneigt! Nun, da die erste Erregung sich gelegt hat, ist die Lösung der sudanesischen Frage nur eine Frage der Zeit. Der Wunsch, einen gewegelten Handel zu betreiben, wird bald jedes Hinderniß überwinden, und da jeder Araber ein geborener Kaufmann ist, wird der Verkehr bald wieder eröffnet sein. Dann wird eine neue Aera für den Sudan beginnen, bei geschicktem Vorgehen wird derselbe sich entwickeln zur Ueberraschung aller jener, welche da glauben, der Sudan habe keine Zukunft. Dann wird wieder unsere Zeit kommen; ich zweifle nicht, bessere Tage sind in Sicht." Emin Pascha schloß seinen Brief mit der Mittheilung, daß er sich noch im Februar in das Königreich Ungoro begeben werde, von wo er wieder schreiben wolle.

— In Wolfenbüttel ist das alte Bibliotheksgebäude auf Abbruch für 5150 M. verkauft worden. Es ist dabei ganz besondere Rücksicht auf das Lessinghaus genommen worden. Der Käufer des Bibliotheksgebäudes, ein Zimmermeister aus Braunschweig, hat 300 M. hinterlegen müssen, als Sicherheit dafür, daß das Lessinghaus nicht beschädigt werde.

Gerichtsverhandlungen.

* **Posen,** 3. Aug. Die I. Strafkammer erkannte am 1. März die Kaufleute Edmund und Joseph Kantorowicz (Inhaber der Firma Hartwig Kantorowicz in Posen), sowie deren Agenten Joh. Wortelbaer in Berlin, John Kluge und Gustav Staehr in Hamburg des Vergehens gegen das Markenschutz-Gesetz vom 30. Nov. 1874 für schuldig und verurtheilte deswegen Edmund und Joseph Kantorowicz zu je 400, und Wortelbaer, Kluge und Staer zu je 150 M. Geldstrafe. Der Geschädigte in dieser Strafsache ist der Erfinder des Boonekamp of Maag-Bitter, H. Underberg-Albrecht in Rheinberg am Niederrhein. Dieser Firma war schon seit mehreren Jahren mit einem Produkte Konkurrenz gemacht worden, welches mit täuschender Nachahmung ihres Etiketts, Siegels, facsimiles, der Form ihrer Flaschen u. s. w. unter der fingirten Firma: H. van Underbroken und Zoonen in Amsterdam als allein echter Boonekamp of Maag-Bitter überall, namentlich im östlichen Deutschland, verbreitet war, bis es schließlich gelang, die Quelle dieser widerrechtlichen Konkurrenz im Hause der Firma Hartwig Kantorowicz ausfindig zu machen. Da das Reichsgericht jetzt die von den Verurtheilten eingelegte Revision verworfen und das Urtheil nunmehr rechtskräftig geworden ist, so wird von der beschädigten Firma H. Underberg-Albrecht die Schadensersatz-Klage folgen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870809024/fragment/page=0002

Provinzial-Nachrichten.

△ **Bitterfeld**, 6. Aug. Am 27. v. M. hat der hiesige Gemeindekirchenrath die Beschaffung einer Luther-Gedenktafel aus kirchlichen Mitteln beschlossen. Die Gedenktafel, welche ihren Platz an der Kirche erhalten wird, soll daran erinnern, daß Luther im Jahre 1546, als er der Einladung der Grafen von Mansfeld folgte, um einen Grenz- und Erbstreit zwischen ihnen beizulegen, auf seiner Reise am 23. Jan. (alten Stils) in Bitterfeld am Abend eintraf und daselbst übernachtete, hauptsächlich aber daran, daß am 21. Febr. 1546, Sonntags gegen Mittag, die Leiche D. M. Luthers auf dem Zuge von Eisleben nach Wittenberg die Stadt Bitterfeld passirte, woselbst sie von der kurfürstlich sächsischen Abordnung in Empfang genommen und von der hiesigen evangelischen Gemeinde unter Glockengeläute und Gesang durch die Stadt geleitet wurde. Diese Thatsachen sollen durch die erwähnte Gedenktafel dauernd in Erinnerung gehalten werden.

6. **Aus dem Bitterfelder Kreise**, 6. Aug. Der Landwirthschaftliche Verein der Kreise Bitterfeld und Delitzsch wird am 25. d. im Gasthof zum „Prinz von Preußen" in Bitterfeld eine Versammlung halten. Aus der Tagesordnung ist hervorzuheben: „Die Hebung des Obstbaues in Deutschland, insbesondere in der Provinz Sachsen", Referent Bruno Böttcher-Naundorf bei Annaburg. — In Ostrau schoß in vergangener Woche der Sohn des Hrn. Baron v. Veltheim im Schloßteiche einen Fischotter im Gewicht von 11 Pfd. — Auf der Straße von Ostrau nach Nieda fiel die Frau des Kirchenpächters Birke aus Harsdorf beim Kirschenpflücken von der Leiter und zwar so unglücklich — sie befand sich in gesegneten Umständen — daß sie am andern Morgen verstarb. — Ein weiterer Unfall ist aus Möst zu melden. Beim Umdecken des Pfarrhauses stürzte ein Dachdecker aus Kösseln aus beträchtlicher Höhe zur Erde und zog sich mehrfache Verletzungen zu. — Infolge der großen Hitze, die bis vor einigen Tagen herrschte, sind verschiedene Hunde auf dem Felde verendet. So stürzte z. B. in der Nähe von Brachstedt ein Schäferhund neben der Heerde todt zusammen. Aus mehreren anderen Orten ergeht Klage über das häufige Abterben von Hühnern. Nach dem Ausspruch des Thierarztes sind dieselben an Cholera gefallen, da die Krankheit in den sogen. kleinen Därmen ihren Sitz hatte.

☆ **Lauchstädt**, 6. Aug. Im hiesigen königlichen Schauspielhause gastirt ein Ballet-Ensemble vom Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater zu Berlin unter Leitung des Unternehmers Hrn. Paul Voltz. Die hervorragendste Kraft der Gesellschaft ist die Prima-Ballerina Frl. Zimmermann, die mit vollendeter Grazie und vortrefflichen mimischen Ausdruck tanzt; namentlich ihr Spitzentanz ist bewunderungswürdig. — Das Repertoire unseres Theaters war in den letzten 14 Tagen ganz besonders abwechselnd und reichhaltig, es bot Schauspiel, Lustspiel, Volksstück mit Gesang, Schwank und Posse — und jede Art wurde gleich trefflich dargestellt — es herrscht hier nur eine Stimme: daß sich unser Theater seit Jahren nicht eines so tüchtigen Ensembles zu erfreuen habe.

D. **Stendal**, 5. Aug. Gestern nachmittag fand in dem nahegelegenen Hölzchen die Rincke-Feier statt, zu der vom Magistrat der Stadt eingeladen war und mit der es folgende Bewandtniß hat. Der in den 60er Jahren verstorbene Stabsarzt eines damals hier garnisonirenden Regiments Namens Rincke machte sich mehrfach um die Anlagen innerhalb und außerhalb der Stadt verdient. Er hinterließ auch ein Legat, aufgrund dessen alljährlich an seinem Namenstage auf dem Winkelmannsplatze unter einer von ihm gepflanzten prächtigen Eiche an ärmere Kinder Kuchen rc. ausgetheilt werden soll, bei welcher Gelegenheit ihnen durch eine von einem Lehrer zu haltende Festrede die Schonung der Anlagen, Bäume, Anpflanzungen rc. in und außer der Stadt warm ans Herz gelegt wird. Gestern, am Namenstage der Gattin des Spenders, fand, wie alljährlich, in dem gedachten Hölzchen ein vielbesuchtes, von der Stadtkapelle ausgeführtes Freikonzert statt. — Durch den Brand in dem kleinen Orte Bürs sind 16 Familien obdachlos geworden. Der hiesige Frauen- und Jungfrauenverein ist bestrebt, in der ersten dringendsten Noth schnelle Hilfe zu bringen; neben anderen Liebesgaben sind vor allem Wäsche, Kleidungsstücke und Betten erwünscht.

△ **Burg**, 5. Aug. Bei A. Hopfer hier ist ein neues Adreß- und Geschäfts-Handbuch von Burg erschienen; dasselbe ist nach dem Muster des Halleschen Adreßbuches bearbeitet. — In einigen Straßen der Stadt wird zur Vertilgung des Graswuchses eine grünliche Masse gestreut, welche zum Reinigen des Gases in der Gasanstalt gedient hat. Diesen Stoff hatte man auch angewandt, um den gepflasterten Rinnsteen neben der Promenade am Exerzierplatz von Gras rein zu halten; leider haben aber die Eschen in der Nähe durch den Stoff empfindlich gelitten. — Nach Norden fällt unsere Stadt nach der Feldmark „unter dem Hagen" zu steil ab. Hier durchschneidet der von Nord-Ost kommende Höhenzug, auf welchem die Genthiner Chaussee hinläuft, unsere Stadt. Es ist dies der Theil von Burg, auf welchem das castrum angelegt war, von wo aus die alten Stadtbefestigungen, an welche noch mehrere Wachthürme erinnern, ihren Ausgang genommen haben. Die Böschung von der Stadtmauer nach der Außenstraße „unter dem Hagen" zu, welche mit terrassenförmig aufsteigenden Gärten besetzt ist, wird jetzt durch einen städtischerseits angelegten Treppen-Aufstieg durchbrochen, der längst zum Bedürfniß geworden war, seitdem die Außenstraße besteht ist. Es ist damit die erste Breische in die alten bis jetzt beibehaltenen Umwallungsgrenzen unserer Stadt gelegt worden; zwischen den anderen Thoren unserer Stadt giebt es noch keine Verbindungen mit dem Außenring. — Die von den Stadtverordneten gewählte Kommission, welche die Erkenntnisse des Ober-Verwaltungsgerichts hinsichtlich der Stellung der Mitglieder städtischer Verwaltungs-Deputationen zu den Vertretern des Magistrats durchsehen sollte, hat ihren Bericht ausgearbeitet und dem Magistrat überwiesen. Dafür, daß der Vertreter des Magistrats Vorgesetzter der Deputationsmitglieder sein solle, spricht keine Stelle in jenen Erkenntnissen.

☆ **Torgau**, 6 Aug. Im Verlage von Heinrichshofen in Magdeburg ist ein neues musikalisches Werk des Hrn. königl. Musikdirektor Dr Taubert hier erschienen: Abendsegen, Gedicht von E. Ranke für eine Singstimme mit Begleitung des Klaviers, Harmoniums oder der Orgel. Allen Kreisen, in denen Werth auf eine gediegene Hausmusik gelegt wird, sei dies warm empfundene Lied angelegentlichst empfohlen. Dem Vernehmen nach wird in Kürze eine Bearbeitung für vierstimmigen und gemischten Männerchor erscheinen. — Unter den gelegentlich der Kunstausstellung der Kunstakademie zu Dresden Ausgezeichneten befindet sich der Sohn des Hrn. Gastwirth Laube in dem benachbarten Süptitz, der Schüler der Kunstakademie Emil Laube.

⊙ **Wolmirstedt**, 7. Aug. Am 31. d. wird in Elbau zum 100jährigen Geburtstage des verstorbenen früheren Seminardirektors Dr Harnisch eine Gedenkfeier stattfinden, an der sich viele seiner ehemaligen Schüler betheiligen werden. Zu Ehren des Todten wird in der Kirche daselbst ein Denkmal errichtet werden. Die Rede bei der kirchlichen Feier wird Herr Pastor Dr Harnisch aus Berkau halten. Um ½4 Uhr wird von den Festgenossen ein Besuch des Grabes stattfinden, an den sich dann eine Nachversammlung anschließt. — In v. W. verbrannten auf einem zum hiesigen Stiftsrittergute gehörigen Ackerstücke etwa 2 Morgen gemähter Gerste. Das Feuer entstand durch einen Papierluftballon, der bei einer Festlichkeit abgelassen war und auf dem Felde niederfiel.

□ **Suhl**, 5. Aug. Im benachbarten Schleusingen herrscht heuer rege Bauluft. Auf dem Brandplatze von 1876 erstehen die letzten Häuser, bei der Porzellanfabrik wird eine Villa und ganz in der Nähe Schleusingens eine Glasfabrik mit Gasofen erbaut. — Durch die Stürme im Dezember v. J., März und April d. J. fiel allein in der Oberförsterei Hinternah 5000 ebm Holz gefällt worden. — An den Morgen der letzten Tage zeigte hier das 80theilige Thermometer nur 4 bis 5 Grad Wärme.

— Vom Magistrat zu Erfurt sind jetzt eine Anzahl geachteter Bürger und Beamte, welche sich freiwillig erboten haben, zu Ehrenschutzherren für die öffentlichen Anlagen rc. ernannt und mit bezüglichen behördlichen Ausweisungen versehen worden. Es haben sich gegen 50 Bürger zu diesem Ehrenamt gemeldet.

:: **Aus der kleinsten deutschen Monarchie**, 5. Aug. Beim Grundgraben zu einem Neubau in unserer Landeshauptstadt Greiz hat man in verhältnißmäßig großer Tiefe zahlreiche menschliche Skelette gefunden. Bei vielen derselben waren die Schädel vollkommen gut erhalten. Einige Skelette waren noch mit Ueberbleibseln von Kleidungsstücken, welche aus Silberbrokat bestanden, umgeben. Die Fundstelle ist ein ehemaliger Gottesacker, der aber bereits im vorigen Jahrhundert seiner Bestimmung entzogen ist.

—d— **Zerbst**, 7. Aug. Gestern verstarb hier der letzte zerbster Veteran von 1813/15, Karl Drewitz, in einem Alter von 91 Jahren. Derselbe betheiligte sich bis vor wenigen Monaten noch an allen Aufzügen und Festlichkeiten des Kriegervereins.

Vermischtes.

— [Mors Imperator.] Der Präsident der königl. Akademie der Künste erläßt folgende Erklärung: „Mit Rücksicht auf die in mehreren Blättern vom gestrigen und heutigen Tage enthaltene Erklärung der Frau Schmidt von Preußchen in betreff der Ablehnung ihres Gemäldes „Mors imperator" von der diesjährigen akademischen Ausstellung beschränke ich mich auf die Mittheilung des nachfolgenden Votums, welches die Jury der Ausstellung bei wiederholter Berathung über die Zulässigkeit des Bildes abgegeben hat. Dasselbe lautet:

„Nicht der Stoff an und für sich, sondern der unkünstlerische Ausdruck eines schiefen Gedankens ist der Grund der Ablehnung.

Dieses einstimmig abgegebene Urtheil ist Sr. Maj. dem Kaiser und König berichtet worden. Berlin, 6. Aug. 1887. gez. Becker, Präsident der königl. Akademie der Künste." — Das Bild, für welches durch die vielerwähnten Ereignisse eine ganz außerordentliche Reklame gemacht worden ist, soll übrigens von Montag ab im Lokal der Firma Aicher & Münchow, Leipzigerstr. 43 (Ecke der Markgrafenstraße), Berlin, öffentlich ausgestellt werden

** [Krupp-Stiftung.] Der verstorbene Geh. Kommerzienrath Krupp hat eine Schenkung von 1,000,000 M. zur Gründung einer milden Stiftung für seine Arbeiter gemacht.

— [Das Testament Bolten's.] In dem am 4. d. veröffentlichten, am 4. Januar 1874 errichteten Testament des verstorbenen J. A. G. Bolten, des bekannten Schiffsrheders und Begründers der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrtgesellschaft, sind Präsident Dr Sieveking in Hamburg, C. M. A. Bolten in Rostock und der Inhaber der Firma Karl Woermann zu Testaments-Vollstreckern ernannt. Außer Familienbestimmungen und Anordnungen in betreff des weiteren Fortbestehens der Firma setzt der Testator 90,000 M. für sein Geschäftspersonal aus, woran nur diejenigen theilnehmen sollen, welche mindestens fünf Jahre in dem Geschäft angestellt waren. Die Vertheilung soll sich nach der Dienstdauer richten. Unter dem Geschäftspersonal sind vier der Angestellten noch besonders mit Summen von 24,000, 12,000 und 6000 M. bedacht. Für milde Stiftungen sind 36,000 M. ausgesetzt, die nach dem Ermessen der Wittwe vertheilt werden sollen. Die Dienstboten, welche 5 Jahre und darüber im Dienste gewesen sind, erhalten ein jeder 600 M., ebenso die Hausknechte und Zollenführer, die seit einer Reihe von Jahren für das Geschäft thätig waren. Den Privatschuldnern des Testators, welche demselben nur 600 M. oder weniger schulden, soll ihre Schuld erlassen sein. Die Stempelabgabe für den Gesammtnachlaß ist vorläufig für 7½ Mill. M. entrichtet.

— [Ein Meisterstück der modernen Ingenieurkunst.] Am 26. Juni, so berichtet man aus Philadelphia, rückten 30 Mann die 1600 Tonnen schwere Eisenbahnbrücke der Pennsylvania-Bahn, welche bei Holmesburg-Junction über den Pennyhack-Fluß führt, in 11½ Minuten fünfzig Fuß weit zur Seite. Anstelle dieser eisernen Brücke will man eine neue große steinerne bauen und bis zu deren Vollendung die alte Brücke mit einem temporären Geleise weiter benutzen. Man bewegte die Brücke auf geölten Schienen und hatte sie auf einen starken Unterbau von Pfahlwerk gesetzt. Eine halbe Stunde, nachdem sie von der alten Stelle in Bewegung gesetzt war, fuhr schon ein schwerer Bauzug darüber und gleich darauf der Expreßzug nach Philadelphia.

— [Erkältungen — Soolbäder.] Es ist eine bekannte Erfahrung, daß die meisten Erkältungen zur Zeit sehr hoher Lufttemperaturen, wie wir sie in diesen Monaten häufig haben, stattfinden, da die Transspiration alsdann am stärksten. Die gefährlichsten Erkältungen aber sind zumeist die des Rückens. Um solchen möglichst vorzubeugen, können wir ein sehr bewährtes Mittel empfehlen, das in den Alpen vielfach Anwendung findet. Ist man durch Bewegung sehr in Transspiration gerathen und hat nicht Gelegenheit, sich umzukleiden, so nehme man ein kleines wollenes Tuch, das man gut thut für solche Fälle bei sich zu führen, oder ein Handtuch, ja in Ermangelung eines solchen auch nur ein größeres Taschentuch, trocke damit den Rücken und lege es alsdann zwischen diesen und die feuchte Wäsche. Nach kurzer Zeit schon hat das so eingeschobene Tuch die Feuchtigkeit der Wäsche an der Stelle aufgelogen und man kann es wieder entfernen. Ist aber, wie am Abend oder beim Eintreffen auf zugigen Höhen eine Temperaturerniedrigung eingetreten, so thut man gut, es ruhig liegen zu lassen. Dieses sehr probate Mittel ist namentlich auch den Soldaten zu empfehlen, da bekanntlich nach Ablegen des Tornisters leicht heftige Erkältungen des so erhitzten Rückgrates stattfinden. Wir wollen hier noch einen Rath folgen lassen, den Besuchern von Soolbädern beherzigen sollten. An den meisten Badeorten ist zwar eine hinlänglich kräftige Quelle vorhanden, wohl von 6 Proz. und oft weit darüber, häufig aber liefert sie nur ein so geringes Quantum solcher Soole, daß bei der Bereitung der Bäder, die zu manchen Zeiten in großer Zahl verlangt werden, so viel Wasser zugesetzt werden muß, daß die verabfolgten Bäder nur einen ganz geringen Salzgehalt haben. Selbstredend wird aber hierdurch der ganze Erfolg der Kur illusorisch und die oft recht empfindlichen Opfer, die eine solche kostet, werden vergeblich gebracht. Das Schlimmste aber ist, daß der Patient an solchen Orten die ersehnte Heilung nicht finden kann, die ihm in einem Bade mit genügend starker Soole hätte werden können. Um sich zu überzeugen, ob ein Bad die vom Arzte verordneten Grade hat, kann man sich einer einfachen Soolspindel bedienen und zu diesem Zwecke sind diejenigen die praktischsten, die nur bis 4 Grad anzeigen, da mehr kaum je verwendet sein dürfte. Ist zur vorschriftsmäßigen Herstellung der Bäder noch genügend Soole vorhanden, so muß Badesalz zugesetzt werden, das zu einem Preise von 60 Pf. für den Centner zu haben ist. Eine so angereicherte Soole ist eben so wirksam, als eine von Hause aus kräftige.

— [„Auf einander angewiesen."] Eine etwas ungewöhnliche Sitzung fand in Bonn am Montag abend in der Restauration Schluch, Meckenheimerstraße, statt. Graf K., ein Ungar, der dort studirte, hatte sämmtliche Droschkenkutscher Bonns zu einem Kommers eingeladen, den er auf seine Kosten veranstaltete. Die Rosselenker waren denn auch zahlreich, theilweise von den Weibern begleitet, erschienen und freuten sich bedeutend des schönen Abends. In den Reden, die gehalten wurden, fehlte laut der „D. Reichs-Ztg." der einigermaßen unverständliche Hinweis nicht, „daß Kutscher und Studenten auf einander angewiesen seien." Daß der splendide Gastgeber hochgefeiert wurde, ist selbstverständlich. Später fand noch eine Nachfeier der animirten Geister in der Kaiserhalle statt.

— [Unfall in Heringsdorf.] Am Dienstag vormittag wäre beinahe eine größere Anzahl von in Heringsdorf weilenden Badegästen auf der See verunglückt. Eine Gesellschaft berliner Herren und Damen hatte sich ein Boot genommen, um nach dem etwas weiter in See liegenden Kriegsschiffe „Luise" zu fahren. Hierbei war das kleine Boot derartig überfüllt, daß dasselbe uns Schwanken gerieth. Auch vom Kriegsschiffe aus wurde den Bootsleuten zugerufen, nicht weiter zu fahren. Als nun vollends die Damen unruhig wurden und von den Plätzen aufsprangen, kenterte das Boot und schlug um. Eine Scene der entsetzlichsten Verwirrung folgte, und es wäre sicher mehrfaches Unglück geschehen, wenn nicht die Kriegsschiffs-Matrosen in die See hineingesprungen und etwa 25 Personen aus dem mannstiefen Wasser gezogen hätten. Die Insassen des Bootes wurden in warme, vom Kriegsschiff gelieherte Decken gehüllt und nach Swinemünde zurückgebracht.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Berliner Börse, 6. Aug. Die Verstimmung infolge unbegründeter politischer Gerüchte, welche die gestrige Börse zum Schluß ungünstig beeinflußten, war heute nicht mehr zu bemerken, die Haltung zeigte gute Festigkeit und die Mehrzahl der Kurse konnte sich wieder höher stellen. Das Geschäft bewegte sich innerhalb sehr enger Grenzen, nur vereinzelte Gebieten regere Umsätze statt. Die auswärtigen Börsenplätze gaben keinerlei Anlaß zu irgend welcher Bewegung. Kredit notirten 1 M., Kommandit 0,30 Proz. besser. Berliner Handelsgesellschaft waren auf das glänzende Resultat der Zeichnungen auf die Leipziger Bierbrauerei-Aktien 1 Proz. besser. Deutsche spekulative Bahnen ziemlich fest, doch still. Oesterreichische Bahnen konnten sich nur schwach behaupten. Schweizerbahnen sehr still, nur Central belebter und bald etwas anziehend. Marienbahn-Werte blieben fast unbeachtet, ebenso hatte das Interesse für Mittelmeer wesentlich nachgelassen. Bergwerte erfreuten sich weder besonderer Kauflust, besonders Bochumer wurden in großen Beträgen aufgenommen, deren Kurs sich 21/8 Proz. höher alles gestern zum Schluß stellte. Auch Laura waren recht fest. Russische Werthe durchweg besser, aber ruhiger. Italiener fest, Ungarische Goldrente wenig verändert. Egypter konnten sich etwas erholen. Das Geschäft wurde in der zweiten Stunde noch geringer, aber die Tendenz blieb, wie bereits telegraphisch gemeldet, ziemlich fest. Nur in Bergwerken und deutschen spekulativen Bahnen fanden regere Umsätze statt. Von ersteren blieben Bochumer bevorzugt, von letzteren waren Dortmund, Gravan, Erschede und Marienburger beliebt und höher. Banken wenig verändert. Renten zeigten kleine Abschwächungen. — Am Getreidemarkte war Getreide auf durchweg flaues Ausland, anhaltend günstiges Erntewetter und ungehindert großes hiesiges Lager sehr matt. Weizen und Roggen weiter rückgängig, Umsätze mäßig, fast geschäftslos; später auf Realisationen weiter ermattend. Hafer flau und niedriger. Rüböl geschäftslos. Spiritus, loco etwas besser; Termine fester, da einzelne Deckungen die Kurse besserten; später ermattend auf Gerüchte, daß die Konsumsteuer wegen Undurchführbarkeit fallen gelassen werden solle.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Erste Termin	Anm. Frist	1. Gläub. Verf.	Prüf. Termin
Caspar Appelrath, Kfm.	Aachen	Aachen	2.8.	10.9.	29.8.	23.9.
F. Ad. Kühlmer & Cie.	Barmen	Barmen	3.8.	25.8.	1.9.	1.9.
J. F. H. Sperlich, Bankier (Nachl.)	Berlin	Berlin	3.8.	18.11.	29.8.	16.12
Pauline Hoffrichter	Forst	Forst	1.8.	7.9.	1.9.	21.9.
Th. von der Brelie, Kfm.	Hannover	Hannover	3.8.	30.8.	5.9.	14.9.
A. E. Th. Wagner, Kfm., Inh. d. Fa. F. E. G. Wagners Wwe.	Leipzig	Leipzig	3.8.	10.9.	27.8.	24.9.
Th. Huth, Verlagsbuchhdlg.	Leipzig	Leipzig	3.8.	10.9.	26.8.	23.9.
M. Meller, Nachf.	Meve	Meve	2.8.	2.9.	5.9.	20.9.
Paul Elwitz, Kfm.	Pr. Eylau	Pr. Eylau	2.8.	12.9.	1.9.	22.9.

Waaren- und Produktenberichte.

Zucker.

Magdeburger Börse.

	5. Aug.		6. Aug.	
Granulated	—.—	M.	—.—	M.
Krystallzucker I.	—	„	—	„
Krystallzucker II.	—	„	—	„
Kornzucker 96%	21.90—	„	21.90—	„
Korn.Rend. 88%	20.90—	„	20.90—	„
do. Rend. 75°	16.60—18.10	„	16.60—18.10	„

Tendenz am 6. Aug.: Unverändert.

	5. Aug.		6. Aug.	
fein Brodraffinade	—.—	M.	—.—	M.
fein Brodraffinade	28.75—29.00	„	28.75—29.00	„
Gem. Raffinade	26.50—27.00	„	26.75—27.00	„
Gem. Melis I.	25.75—	„	25.75—	„

Tendenz am 6. Aug.: Still.

Magdeburger Börse vom 6. Aug.

Rohzucker I. Produkt:

Transito f. a. B. Hamburg.

August 12 67½—65 bez., u. G., 12.67½ Br.
Sept. 12.65—62½—60 bez., u. G., 12.62½ Br.
Okt. —.— bez., 12.15 G., 12.20 Br.
Okt.-Nov. —.— Gd.
Okt.-Dez. 12.15 bez., —.— G., —.— Br.
Nov.-Dez. 12.10 bez., —.— G., —.— Br.
Tendenz: Ruhig.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Braunschweig, 5. Aug. (Bericht von Eberhd. Mencke.) Rohzucker. Während der verflossenen Berichtswoche war die Tendenz im Rohzuckermarkte eine durchweg sehr ruhige. Das Angebot in effektiven Zucker war sehr gering und befand hauptsächlich in Nachprodukten, die zu letztnotirten Preisen Aufnahme fanden. — Raffinirter Zucker. Das Geschäft verlief in dieser Woche in engen Grenzen, da das Angebot seitens der Raffinieren nur mäßig war, letzte Preise wurden willig bezahlt und blieb die Stimmung fest. Es notiren heute:

Raffinirter Zucker.			Rohzucker. (Polarisationen nach Krystall-Zucker I.		
Rossinade	M. 28,75—29,00 excl. F.		Dr. Frühting u. Dr. Schalk hier.)		
Melis I.	„ 28,50 —,— „ „			M. —,—	incl.
„ II.	„ —,— —,— „ „		„ II.	„ —,—	„ „
gem. Raffinade	„ 30,00—29,00 incl. S.		Kornzucker 96%	„ 22,00—21,80	excl.
„ Melis	„ 27,50—26,50 „		„ 88° R.	„ 21,00—20,80	„
Würfelraffin. I.	„ 30,50—30,00 „ K.		Nachpr. 93—89%	„ —,— —,—	„
„ II.	„ —,— —,— „ „		„ 75° R.	„ 18,10—16,60	„

Rübenmelasse 12½, fretig. Centrifugal Rohr —.—.

* Antwerpen, 5. Aug. Rübenzucker. Sofort 29.00 — Frcs., Juni-Juli —.— Frcs., Juli-August — bis 29.25 Frcs., Oktober-Dezember 29—29.25 Francs.

* New-York, 6. Aug. (Telegr.) Zucker (Fair refining Muscovados) 4 9/16.

Kaffee.

* Hamburg, 6. Aug. Kaffee ruhig, Umsatz 3000 S.

* Hamburg, 6. Aug., vorm. 11 Uhr — M. Kaffee good average Santos per Dez. 86½, do. per März 87, do. per Mai 87½. Matt.

* Hamburg, 6. Aug., nachm. 3 Uhr 30 M. Kaffee good average Santos per Dez. 86½, do. per März 87½, do. per Mai 87½. Still.

* Havre, 7. Aug. Vorm. 8 Uhr 30 M. (Telegramm von Peimann, Ziegler & Comp.) Kaffee. New-York schließt mit — — Points haußie. Rio 8000 B., Santos 3000 B. Recettes für gestern.

* Havre, 6. Aug. Vorm. 8 Uhr 30 M. (Telegramm von Peimann, Ziegler & Comp.) Kaffee. New-York schließt mit 15 — Points baisse. Rio 7000 B., Santos 3000 B. Recettes für gestern.

* Havre, 6. Aug. Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm von Peimann, Ziegler & Comp.) Kaffee Good average Santos per Juli —.—, per Aug. —.—, per Sept. 103,50, per Okt. 104,25, per Nov. 105,00, per Dez. 105,50, per Jan. 106,00, per Febr. 106,50, per März 107,00. Behauptet.

* New-York, 6. Aug. (Telegr.) Kaffee (Fair Rio=) 19, do. Rio Nr. 7 low ordinary per Juli 17,50, do. do. per Sept. 17 65.

Petroleum.

* Berlin, 6. Aug. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. — Termine still. Gekündigt —.— Ctr. Kündigungspreis —.— M. Durchschnittspreis —.— M. Loco —.— per bieses Monat —.—, per Aug.-Sept. —.—, per Sept.-Okt. 21.6, per Okt.-Nov. 21 8, per November-Dez. 22.0, per Dez.-Jan. —.—, per Jan.-Febr. —.—.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870809024/fragment/page=0003

* Stettin, 6. Aug. Loco 10,35.
* Hamburg, 6. Aug. Petroleum loco fruhig. Stand. white loco 5,90 Br., 5,80 Gd. pr. Sept.-Dez. 6,10 Gd.
* Bremen, 6. Aug. [Schlußbericht.] Standard white loco 5,90 Br. Still.
* Antwerpen, 6. Aug. (Telegr.) [Schlußbericht.] Raffiniertes, Type weiß, loco 14⅞ bez., 14⅞ Br., pr. Aug. 14¾ bez., 14⅞ Br., pr. Sept.-Dez. — bez. 15⅛ Br., pr. Jan.-März 15 bez., 15½ Br. Ruhig.
* New-York, 6. Aug. (Telegr.) Raffiniertes Petroleum 70% Abel Test in New-York 6¼ Gd., do. in Philadelphia 6¼ Gd. Rohes Petroleum in New-York — D. 5¼ C., do. Pipe line Certificats — D. 57½ C.

Spiritus.

* Berlin, 6. Aug. (Amtlich). Spiritus per 100 l à 100% = 10,000 l% Loco —.—. Termine hafer. Gekündigt 330,000 l. Kündigungspr. 64,9 M. Durchschnittspreis —.— M. Loco mit Faß — bez., ohne Faß 65,4 bez., per diesen Monat 64,9 bis 65,1 bis 64,8, per Aug.-Sept. 64,9—64,7—64,8 bez., per September —.— bis —. bis 65,9 bez., per Sept.-Oct. 66,0 bis 66,2 —65,8 bez., per Oct.-Nov. —.— bis —.— bez., per Nov.-Dez. —.— bez. — Spiritus per 100 l à 100% = 10,000% loco ohne Faß 65,4 —.— bezahlt.
* Magdeburg, 6. Aug. Kartoffelspiritus für 10,000 l% loco ohne Faß 66,40—66,70 M. Die Aktiefen der Kaufmannschaft.
* Magdeburg, 6. Aug. (Hermann Walther.) (Wochenbericht.) Die Umsätze in Spiritus waren in dieser Woche nur gering, weil sich kein Bedarf zeigte. Dabei sind die Läger sowohl bei den Spiritusfabrikanten wie bei den Händlern ziemlich bedeutend und verringern sich nur langsam, weil wenig Abzug ist. Wir werden aus diesem Grunde wahrscheinlich mit ziemlich bedeutenden Vorräthen in die neue Brennzeit gehen und es sieht nicht danach aus, als ob sich nach dem 1. Oktober ein größeres Geschäft entwickeln würde, weil sich die Verhältnisse erst an die hohen Preise gewöhnen müssen. Dazu kommt, daß diese der Ausführungsbestimmungen des neuen Branntweinsteuergesetzes noch nicht klar sind, welche noch verschiedene Aenderungen erleiden müssen, um praktisch durchführbar zu sein. Notirt wurde hier am 1. Aug. 65,40—65,70, 2. 65,10—65,40, 3. 65,70—66, 4. 65,90—66,20, 5. 66,10—66,40, 6. 66,20—66,50 M. pro Hektoliter unter freier Verhaltung der Gebinde wurde 1 M. für 10,000% mehr gefordert.
* Leipzig, 6. Aug. Spiritus per 10,000 l% ohne Faß loco 65,50 bez. Höher.
* Posen, 6. Aug. Spiritus loco ohne Faß 64,20, per Aug. 63,90, per Sept. 64,20, per Oct. —.—, per Nov. —.—, per Dez. —.—. Gekünd. — l. Behauptet.
* Stettin, 6. Aug. Spiritus fest, loco 65,60, per Aug.-Sept. 64,70, per Sept.-Oct. 65,40, per Oct.-Nov. —.—.
* Breslau, 6. Aug. Spiritus per 100 l 100% per Juli-Aug. —.—, per Aug.-Sept. 65,10, per Sept.-Oct. 65,60.
* Hamburg, 6. Aug. Spiritus ruhig, per Aug. 23½ Br., per Sept.-Oct. 24¼ Br., per Nov.-Dez. 24¾ Br., per April-Mai 24¼ Br.
* Paris, 6. Aug., abends. (Telegr.) Spiritus ruhig, per Aug. 42,75, per Sept. 42,00, per Sept.-Dez. 41,25, per Jan.-April 41,00.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Berlin, 6. Aug. (Amtl.) Oelsaaten per 100 kg. Gek. —.— Winterraps —.—, Sommerraps —.— M., Winterrüben —.— M., Sommerrüben —.— M. Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine wenig verändert. Gek. — Ctr. Kündigungspreis —.— Durchschnittspreis —.— Loco ohne Faß —.—. Loco ohne Faß —.—, per diesen Monat —.— bis —.— per Juli-Aug. —.— per Aug.-Sept. —.—, per Sept.-Oct. 44,5—44,4 bez., per Oct.-Nov. 44,8 bis 45,3 bez., per Nov.-Dez. 46,0 bis 45,2 bez. Leinöl per 100 kg — loco — M., Lieferung —.
* Leipzig, 6. Aug. Rapskuchen per 100 kg netto loco 190—205 n. Tr. bez. Rüböl per 100 kg netto loco 66,00 bez. Fest.
* Stettin, 6. Aug. Rüböl still, pr. Aug. 45,50, per Sept.-Oct. 45,20.
* Köln, 6. Aug. (Telegr.) Rüböl loco 25,50, per Oct. 24,30, pr. Mai 21,30.
* Breslau, 6. Aug. Rüböl per Sept.-Oct. 46,00 M., per Oct.-Nov. 46,00 M.
* Hamburg, 6. Aug. Rüböl still, loco 43.
* Paris, 6. Aug., nachm. (Telegr.) Rüböl ruhig, per Aug. 55,50, per Sept. 56,00, per Sept.-Dez. 56,50, per Jan.-April 57,25.
* Hull, 6. Aug. (Telegr.) Kohlrapsöl per Aug.-Sept. 11½ à 11½.
* New-York, 6. Aug. (Telegr.) Schmalz (Wilcox) 7,00, do. Fairbanks 7,05, do. Rohe & Brothers 7,00.

Hülsenfrüchte

* Berlin, 5. Aug. (Pol.-Präs.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 20—30 M., Speisebohnen, weiße, 20—40 M., Linsen 30—60 M. per 100 kg.
* Berlin, 8. Aug. (Amtl.) Mais per 1000 kg. Loco fest. Termine —.— Gek. — Ctr. Kündigungspreis —.— M. Loco 104—112 M. nach Qual., per diesen Monat 102,5 nom., per Juli-Aug. —.— bez., per Aug.-Sept. 102,5 bez., per Sept.-Oct. 103,5, per Oct.-Nov. 105,5 bez., per November-Dezember —.— bez. Erbsen per 1000 kg, Kochwaare 140—200 M. Futterwaare 115—128 M. nach Qualität.
* Nordhausen, 6. Aug. (Amtl.) Erbsen 16—18, Speisebohnen 20—22, Linsen 24—26 M. per kg.
* Leipzig, 6. Aug. Mais per 1000 kg netto loco amerikanischer 110 bis 115 M. Br., rumänischer alter 110—115 M. bez.
* Wien, 6. Aug. (Telegr.) Mais per Sept.-Oct. 5,73 Gd., 5,78 Br., per Mai-Juni 5,80 Gd., 5,82 Br.
* Pest, 6. Aug. (Telegr.) Mais per Juli-Aug. —.— Gd., —.— Br., per Mai-Juni 5,37 Gd., 5,39 Br.
* New-York, 6. Aug. (Telegr.) Mais (New) 47½.

Mehl.

* Berlin, 6. Aug. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg inkl. Sack. Matter. Gekündigt — — Ctr. Kündigungspr. —.— M. Durchschnittspreis —.— M., per diesel. Monat 16,55 bis 16,90, per Aug.-Sept. —.— bis —.—, per Sept.-Oct. 16,75 bis 16,70 bez., per Oct.-Nov. 16,80, per Nov.-Dez. 16,80.
* Berlin, 6. Aug. Weizenmehl Nr. 00 24,00—22,50, Nr. 0 22,50—20,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. In billigeren Marken gut zu lassen. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 17,25—16,75, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 18,50—17,25 bez. Nr. 0 1⅝ M. höher als Nr. 0 u. 1 per 100 kg br. inkl. Sack. Fremde Marken angeboten.
* Berlin, 6. Aug., nachm. (Telegr.) Mehl fest, per Aug. 46,75, per Sept. 47,00, per Sept.-Dez. 47,75, per Nov.-Febr. 48,00.
* New-York, 6. Aug. (Telegr.) Mehl 3 D. 50 C.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 5. Aug. (Pol.-Präs.) Rindfleisch, von der Keule, 1,00—1,40 M., Bauchfleisch 0,80—1,20 M., Schweinefleisch 1,00—1,40 M., Kalbfleisch 1,00 bis 1,50 M., Hammelfleisch 0,90—1,30 M., Butter 1,80—2,60 M. per 1 kg Eier 60 Stück, 2,00—3,20 M.
* Nordhausen, 6. Aug. Rindfleisch 1,10—1,30 M., Schweinefleisch 1,10 bis 1,20 M., Kalbfleisch 0,85—0,90 M., Hammelfleisch 1,00—1,10 M., Speck (geräuch.) 1,40—1,60 M., Butter 1,80—2,00 M., Eßbutter 2,20—2,40 M. per 1 kg. Eier, 0,90—1,00 M., Käse 3,50 — M. per 60 Stück.
* New-York, 6. Aug. (Telegr.) Speck nominell.

Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 6. Aug. (Amtl.) Kartoffelmehl per kg brutto inkl. Sack. Termine behauptet. Gekündigt 2,00 Ctr. Kündigungspreis —.— M. Durchschnittspreis —.— M. Loco 17,50 M., per diesen Monat 17,30 M., per Aug.-Sept. 17,30, per Sept.-Oct. 17,50, per Oct.-Nov. —.— bis —.— M. — Trockene Kartoffelstärke per 100 kgbrutto inkl. Sack. Termine behauptet. Gekünd. Ctr. Kündigungspreis —.— M. Durchschnittspreis —.— M. Loco 17,30 M., per diesen Monat 17,20 M., per Aug.-Sept. 17,20, per Sept.-Oct. 17,40 bezahlt.

Baumwolle.

* Liverpool, 4. Juli. (Telegr.)
Offizielle Notirungen:

Upland good ordinary	5 3/16 d	Dholleraß good fair	4 12/16 d
low middling	5 7/16 „	„ good	4 1/16 „
„ middling	5 11/16 „	„ fine	5/16 „
Orleans good ordin.	5 11/16 „	Domra fair	3 15/16 „
low middling	5 9/16 „	„ good	4 11/16 „
„ middl. fair	5 15/16 „	Broach fair	4 7/16 „
„ middl. fair	6 3/16 „	„ fine	5 7/16 „
Ceara fair	5 7/16 „	Scinde good fair	2 7/16 „
„ good fair	5 7/16 „	Bengal good fair	2 7/16 „
Pernam fair	5 7/16 „	„ good	3 1/16 „
„ good fair	6 3/16 „	„ fine	3 11/16 „
Bahia fair	5 7/16 „	Tinnevelly good fair	5 1/16 „
Maceio fair	5 7/16 „	Western good fair	4 13/16 „
Caranham fair	5 7/16 „	„ good	4 7/16 „
Egyptian brown fair	6 7/16 „	Peru rough fair	5 7/16 „
„ good fair	7 „	„ good fair	6 7/16 „
„ good	7 1/16 „	„ good	6 11/16 „
„ white fair	5 11/16 „	„ smooth fair	5 7/16 „
„ good fair	6 1/16 „	„ good fair	5 7/16 „
„ good	6 7/16 „	„ moderat. rough fair	5 1/16 „
M. G. Broach good	5 7/16 „	„ good fair	5 7/16 „
„ fine	5 7/16 „	„ good	6 1/16 „
Dholleraß fair	3 7/16 „		

* Liverpool, 6. Aug., Vorm. 12 Uhr 5 M. (Telegr.) Baumwolle. Umsatz 6000 B., davon für Spekulation u. Exp. 500 B. Amerikaner träge. Surats ruhig. Middl. amerikanische Lieferung ruhig. Juni —.—, Juni-Juli —.— B., Aug. —.— Käufer., Aug.-Sept. 5 29/64 Verkäufer., Sept.-Oct 5 11/64 bo., Sept. 5 29/64 bo., Okt.-Nov 5 1/8 bo., Nov.-Dez. 5 7/32 bo., Dez.-Jan. —.— bo., Jan.-Febr. 5 7/64 b. bo.
* Liverpool, 6. Aug. Nachm. 1 Uhr 10 M. (Telegr.) Baumwolle. (Schlußbericht). Umsatz 6000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Ruhig. Middl. amerik. Lieferung: Aug. 5 29/64 Verkäufer., Aug.-Sept. 5 29/32 Käufer., Sept.-Okt. 5 11/64 bo., Okt. 5 1/8 bo., Nov.-Dez. 5 1/8 Verkäufer., Dez.-Jan. 5 7/32 Werth, Jan.-Febr. 5 7/32 bo., Febr.-März 5 7/32 b. bo.
* Liverpool, 5. Aug. (Wochenbericht.)

	Gegenw. Woche.	Vorige Woche.
Wochenumsatz	44,000	50,000
desgl. von amerikanischen	34,000	41,000
desgl. für Spekulation	—	1,000
desgl. für Export	2,000	5,000
desgl. für wirklichen Konsum	42,000	45,000
desgl. unmittelbar ex Schiff	7,000	9,000
Wirklicher Export	5,000	5,000
Import der Woche	14,000	32,000
davon amerikanische	8,000	9,000
Vorrath	628,000	677,000
davon amerikanische	376,000	405,000
Schwimmend nach Großbritannien	94,000	98,000
davon amerikanische	34,000	25,000

* New-York, 5. Aug. (Telegr.) Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 1000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 17000 B., Ausfuhr nach dem Kontinent 3000 B., Vorrath 150000 B.
* New-York, 6. Aug. (Telegr.) Baumwolle in New-York 10 —, do. in New-Orleans 9 3/4.

Kartoffeln.

* Berlin, 5. Aug. (Pol.-Präs.) Kartoffeln 3,75—8,00 M. per 100 kg.
* Nordhausen, 6. Aug. (Amtl.) Kartoffeln 8,00—9,00 M. per 100 kg.

Stroh. Heu.

* Berlin, 5. Aug. (Pol.-Präs.) Kleinstroh 4,00—4,50, Heu 4,20—6,40 M. per 100 kg.
* Nordhausen, 6. Aug. (Amtl.) Stroh 3,50—4,00, Heu 3,50—4,50 M. per 100 kg.

Hanf.

* Petersburg, 5. Aug. (Telegr.) Hanf 45,00.

Metalle. Kohle.

* Breslau, 6. Aug. (Telegr.) Zink fest.
* Glasgow, 5. Aug. (Telegr.) Roheisen. Mixed numbers warrants 42 sh. 2 d.
* Glasgow, 5. Aug. (Telegr.) Roheisen (Schluß). Mixed numbers warrants 42 sh. 2 d.
* Glasgow, 6. Aug. (Telegr.) Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 350,000 Tons in vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 82 gegen 85 im vorigen Jahre.
* Amsterdam, 6. Aug. (Telegr.) Banczinn 63.
* London, 5. Aug. Zinn 105. Kupfer 39⅞ Lstrl. Zink 14½, — Lstrl. Blei, engl. 12½ Lstrl., spanisches 12½ Lstrl.
New-York, 4. Aug. Zinn, ausländ. Nr. 1 22,30 Doll. Eisen, Nr. 1 Collnes 22,50 D.

11. Ziehung der 4. Klasse 176. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 6. August 1887, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

25 48 269 92 440 [1500] 83 668 826 31 912 37 90 **1034** 410 96 513 617 [3000] 81 925 428 614 28 **3062** 91 145 277 514 872 749 97 **4007** 98 102 41 237 393 479 532 602 39 711 [5000] 80 817 71 71 **5283** 341 426 41 72 560 693 723 31 90 855 71 910 **6142** 338 458 78 724 832 [1500] 36 950 53 **7043** 70 75 85 255 61 383 90 538 [1500] 724 77 932 **8023** 36 103 52 216 98 523 644 759 520 90 **9116** [1500] 61 75 298 586 [1500] 737 957 [3000] 60 78

10115 618 705 917 50 91 **11036** 202 [1500] 346 52 98 526 686 89 742 97 [3000] 80 **12409** 567 39 601 832 [3000] 83 998 **13171** 228 379 587 635 73 [1500] 80 **14149** 382 56 472 504 37 74 110 [5000] 93 [1500] 1411 424 577 631 86 745 70 838 924 97 **14128** 88 [1500] 575 705 82 **15069** 94 108 209 528 708 59 806 [3000] 20 57 955 **16001** 61 117 22 303 57 97 421 66 68 620 [1500] 33 724 27 34 69 78 965 **17009** 182 223 440 524 758 [3000] 875 970 88 **18028** [3000] 249 320 72 528 540 [1500] 66 [1500] 850 92 **19159** 233 81 [3000] 401 521 53 605 40 755 61 811 51 898

20206 305 510 18 33 91 742 899 **21293** 455 669 [500] 70 **70**1257 **22015** 58 [3000] 64 345 48 503 673 [3000] 87 **23**536 41 62 140 717 [3000] 66 891 96 968 71 **24002** 102 10 307 77 626 746 815 64 69 **25064** 107 58 237 55 304 18 85 541 671 82 719 872 942 **26155** 373 411 32 35 564 801 [3000] **27013** 15 171 233 322 [1500] 54 634 [5000] 98 723 43 804 73 915 **28058** 212 26 494 828 58 931 53 **29207** 13 71 79 333 531 659 841 54 987

30037 [3000] 56 119 396 471 550 654 64 99 706 [3000] 64 857 59 931 **31108** 414 510 721 [3000] 73 **32003** [5000] 149 85 214 59 81 [3000] 433 579 792 845 957 **33007** 84 515 63 820 38 903 57 **34092** 185 392 476 505 724 86 885 **35208** 344 414 [5000] 536 85 729 [1500] **36426** 59 555 [1500] 80 785 883 **37068** 78 113 89 337 [1500] 509 82 717 880 [3000] 84 966 [1500] **38234** 447 562 71 80 635 56 799 952 **39083** 118 35 54 353 550 85 907 13 38

40018 [3000] 105 90 293 316 21 45 487 502 15 31 804 63 94 **41057** 112 36 81 214 [3000] 35 [500] 552 819 51 64 **42190** 204 [3000] 77 321 81 521 39 730 899 909 **43388** 97 561 691 730 810 928 96 **44114** 54 304 18 506 84 658 780 **45304** 413 529 741 845 90 919 [1500] **46058** 290 93 481 [1500] 508 33 67 [5000] 611 67 775 842 917 **47194** 251 53 332 426 81 [3000] 70 [3000] 119 [1500] 884 [500] 930 **48066** 130 381 776 946 63 939 **49025** 47 [3000] 63 89 [3000] 211 40 53 308 12 695 794 946 51

50151 63 81 261 310 25 559 94 644 52 724 931 **51001** 292 3010 410 37 83 [3000] 545 60 848 94 **52003** [500] 62 67 86 104 58 60 310 436 518 633 716 81 90 884 [1500] 946 49 **53003** 74 150 231 63 71 84 391 95 413 45 655 75 932 85 **54141** 45 60 63 242 52 79 496 523 71 633 77 921 62 95 **55084** 99 148 315 472 534 854 [5000] 936 **56007** 58 71 188 93 205 99 [1500] 652 54 67 845 **57051** 67 139 322 77 491 99 635 791 914 **58032** 40 198 250 306 63 425 587 645 [3000] 803 6 [5000] 74 [1500] 77 [3000] 117 204 19 395 425 521 652

60040 416 40 548 837 56 86 95 905 [3000] 72 **61083** 108 59 248 630 37 704 921 **62003** 15 176 214 22 56 312 42 [1500] 91 460 552 666 95 852 84 **63023** 34 53 62 84 135 90 214 325 81 91 446 550 641 49 99 731 837 939 **64035** 61 109 411 16 85 503 [5000] 47 684 856 924 42 70 **65**003 518 41 [3000] 39 87 96 978 [3000] **66001** 139 68 [3000] 219 30 68 69 476 99 632 92 780 834 911 **67196** [3000] 230 [3000] 302 13 485 [3000] 645 735 996 **68060** 200 309 491 627 60 95 767 865 **69017** 112 524 685 716 809 66 90 957 70 87 89 93

70062 143 289 453 81 87 [5000] 802 972 **71067** 128 343 84 88 90 467 523 705 21 22 97 828 67 931 72 95 **72006** 150 56 57 253 81 402 [1500] 522 23 57 84 624 25 72 80 921 **73027** [5000] 61 [1500] 246 68 308 47 [3000] 85 [5000] 742 69 841 956 **74**004 117 422 534 [3000] 67 95 789 852 971 **75074** 98 133 200 11 301 62 620 27 90 779 **76002** 42 105 81 261 79 313 474 508 28 738 47 78 **77202** 578 81 **78**000 174 368 751 [1500] 907 **79**040 65 75 646 891 973

80036 269 90 329 697 774 800 **81433** 552 58 85 91 656 703 [3000] 836 42 901 **82097** 188 374 [1500] 438 73 78 778 81 832 **83085** 143 45 71 201 300 9 489 735 **84057** 347 60 459 745 52 860 **85036** 130 62 77 239 70 [5000] 715 27 74 **86018** 405 23 61 614 [3000] 727 [3000] **87**118 22 65 67 537 618 60 68 754 60 81 869 905 9 82 **88054** 157 79 277 433 79 514 758 880 939 **89030** 134 368 82 594 606 17 18 53 66 69 [3000] 929 [1500] **90**119 71 111 512 652 750 829 63 **91428** 37 663 **92131** 81 292 402 672 783 90 926 79 **93028** 348 523 43 788 **94006** 34 42 73 208 49 80 88 438 91 97 600 **95314** 56 456 525 665 78 79 734 871 98 907 **96015** 45 [3000] 186 347 79 [1500] 487 526 63 91 721 66 825 944 **97235** 45 336

11. Ziehung der 4. Klasse 176. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 6. August 1887, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

21 246 597 625 88 845 936 **1014** 239 71 441 89 592 667 768 **2006** [500] 150 258 365 [3000] 446 76 655 740 [300] 809 82 918 **3019** 103 262 [3000] 446 518 [5000] 830 [300] 98 **4005** 40 42 51 143 65 69 482 96 678 707 809 919 **5051** 319 57 420 54 86 622 899 909 67 80 **6114** 56 59 359 [3000] 548 683 [5000] **7167** 207 43 47 [1500] 59 344 47 [500] 77 657 785 925 **8502** 30 85 [1500] 90 205 17 339 46 474 633 42 [3000] 53 65 [500] 703 **9025** 148 95 96 249 [3000] 55 56 77 305 54 [500] 638 41 75 96 743 822 922 83

10057 230 [3000] 72 376 [3000] 78 409 21 612 787 [3000] 937 65 **11137** 72 312 961 **12126** 240 43 [3000] 345 401 509 98 910 **13**040 [3000] 730 [3000] 35 844 912 **14038** 50 71 171 93 [500] 271 94 359 438 43 83 537 96 672 92 755 802 46 [3000] **15021** 205 537 94 809 46 **16073** 201 447 574 [1500] 80 769 [5000] 993 **17001** 251 86 462 622 90 726 **18**064 74 227 349 536 626 57 721 889 [3000] **19047** 100 273 366 536 658 747 810

20002 127 223 73 86 409 66 70 79 [1500] 87 627 86 849 62 901 8 **21**114 262 526 603 14 [500] 99 829 61 938 **22163** 387 427 33 546 618 844 81 [3000] 928 [3000] 99 **23287** 809 99 **24234** 47 348 418 43 629 621 75 [3000] 764 92 894 **25024** 49 93 273 467 98 537 678 768 90 941 67 **26082** 285 91 354 74 94 401 54 94 603 14 16 713 19 74 832 [3000] 42 901 **27184** 434 65 842 997 **28055** 59 66 951 541 54 77 802 88 926 89 **92001** 96 210 78 309 508 25 629 42 794 952

30166 356 412 596 746 884 993 **31135** [3000] 92 482 [3000] 542 89 622 42 773 918 78 **32005** 135 [1500] 238 45 53 331 59 69 433 70 809 15 73 805 55 981 **33006** 161 80 [3000] 211 453 669 23 80 836 936 **34**009 42 [3000] 270 510 [1500] 14 75 610 745 810 24 88 58 979 **35**074 122 54 95 328 61 448 91 523 657 709 48 81 928 **36**089 289 [3000] 422 44 93 574 [1500] 80 769 [5000] 934 39 90 704 18 837 **38019** 99 [1500] 176 96 [3000] 275 752 877 940 64 **39003** 41 114 69 219 447 570 93 651 723 862 [500] 909

40014 27 113 51 251 403 29 78 706 933 **41008** 82 129 204 375 426 536 60 97 796 **42115** 75 242 86 [3000] 384 404 15 21 512 97 616 43 47 864 77 95 999 **43070** 203 397 411 15 604 69 93 [1500] 753 55 [500] 778 845 52 97 [3000] 84 **45169** 229 94 [500] 72 99 424 61 572 735 802 92 [3000] 93 98 99 927 53 [3000] **46036** 163 80 230 39 [500] 498 549 27 712 **47198** 209 99 381 577 702 75 825 74 [3000] 940 **48004** 13 173 216 [1500] 329 69 402 35 576 804 53 97 291 **49062** 71 265 [3000] 314 73 443 47 49 74 79 502 35 63 651 808 936 80

50041 135 359 448 709 805 **51099** 191 231 709 72 829 81 [500] 920 **52025** 41 317 78 467 514 22 768 [500] **53**031 36 79 [1500] 97 [3000] 72 483 543 73 [5000] 666 728 944 74 77 **54085** 200 432 671 [500] 812 **55**224 96 348 551 739 **56**005 [300] 67 [3000] 70 80 169 268 470 81 553 96 634 801 [3000] 2 7 77 971 [500] **57112** 299 498 625 26 83 721 77 892 968 **58**002 92 139 [3000] 231 51 547 [1500] 69 [5000] 628 [3000] 63 725 91 851 69 956 **59012** 32 123 87 393 428 48 54 551 53

60000 42 50 98 196 200 23 322 55 [300] 452 [3000] 509 96 636 878 **61**030 246 310 69 463 505 83 604 59 88 752 **62044** [500] 108 51 66 [3000] 90 [1500] 833 514 96 671 706 78 818 [3000] 76 [1500] 910 479 814 952 79 **63**022 [3000] 303 404 62 601 747 862 77 935 39 **63040** 84 110 32 202 67 713 45 95 [10000] 804 9 67 994 **64**089 117 43 317 461 599 647 843 328 30 66 74 434 540 625 62 899 **65**185 204 417 20 79 95 517 24 64 **65**075 [1500] 56 392 [3000] 460 77 565 737 837 71 936 41 61 **66**154 425 [5000] 98 [1500] 1000 [3000] 730 85 859 **66**045 153 269 97 318 401 51 [3000] 604 [1500] 83 [3000] 633 726 811 **67**175 310 18 433 561 681 883 731 77 85 844 58 993 **67**205 70 167 215 74 467 [1500] 542 70 644 73 866 **67**308 108 32 55 73 241 63 67 81 [3000] 325 29 [5000] 50 421 534 727 [3000] 62 902 53 78 **68**071 89 180 571 [3000] 817 **68**303 43 [1500] 455 590 641 42 68 715 78 94 813 59 [3000] **69**007 24 98 280 406 500 [3000] 66 608 69 98 756 895 **69**708 165 [5000] 872 **70**032 134 220 46 56 73 458 673 77 96 914 **70**949 444 71 75 530 51 635 66 82 95 765 915

71040 28 212 87 838 74 81 **71**090 196 256 411 510 668 700 [500] 839 47 [10000] 994 **71**802 38 191 [3000] 96 276 482 559 88 784 879 971 73 [3000] **73**186 213 374 453 63 620 81 718 801 62 71 [500] **74**091 136 [5000] 97 222 45 74 354 66 [3000] 570 740 95 937 **74**507 90 [1500] 239 417 85 530 42 643 715 802 **75**246 81 477 527 611 783 803 76 **76**079 565 [3000] 653 844 [1500] 77 931 **78**065 89 136 97 404 93 569 825 33 88 902 76 **78**001 18 43 96 200 28 67 69 305 22 808 946 43 64

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870809024/fragment/page=0004